



# CORPS

Deutsche Corpszeitung 117. Jahrgang · 107. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 1/2015

Magazin

## Bildungsangebote unserer Corps



Österberg-Seminar Medizin in Tübingen  
Corpsakademie mit Zukunftsforum in Marburg  
Historische Vorträge in Mainz  
Seminarkalender Akademie Weinheim Seminar



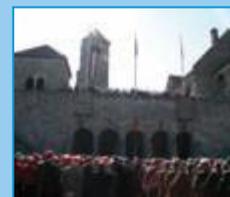
### Wärme

AHSC Bad  
Homburg besuchte  
Mainova AG



### Wiedervereinigung

Kommers in Berlin  
zur Feier der  
deutschen Einheit



### Weinheim

Programm  
der Tagung  
im Mai



## Der Karriereschritt mit besten Verbindungen

Sie verfügen über eine herausragende Vertriebsaffinität, sind kommunikationsstark, hervorragend vernetzt und wünschen sich neue berufliche Herausforderungen mit überdurchschnittlichen Einkommensmöglichkeiten? Wir sind Marktführer im Verkauf und in der Vermietung hochwertiger Wohn- und Gewerbeobjekte und auf der Suche nach neuen Verkaufstalenten mit Eigeninitiative, Teamgeist und Verhandlungsgeschick. Wenn Sie es kaum erwarten können, die Immobilienmärkte in Deutschlands Metropolen zu erobern, freuen wir uns darauf, Sie kennen zu lernen.

■ Büro Berlin  
Gerda Schilling  
Tel. 030-20 34 60  
[berlincommercial@engelvoelkers.com](mailto:berlincommercial@engelvoelkers.com)

■ Büros Frankfurt/Fulda/Offenbach  
Sascha Colsman  
Tel. 069-24 75 75 50  
[frankfurtcommercial@engelvoelkers.com](mailto:frankfurtcommercial@engelvoelkers.com)

■ Büros Dresden/Leipzig/Halle  
Ralf Oberänder  
Tel. 0341-46 37 62 10  
[leipzigcommercial@engelvoelkers.com](mailto:leipzigcommercial@engelvoelkers.com)

■ Büros Wiesbaden/Mainz  
Benedict von Glasenapp  
Tel. 0611-950 17 30  
[wiesbadencommercial@engelvoelkers.com](mailto:wiesbadencommercial@engelvoelkers.com)

**ENGEL & VÖLKERS**  
**COMMERCIAL**

# Redaktionsnotiz

*Sehr geehrte Herren!*

Zum modernen Anspruch des Corpsstudententums gehört auch ein attraktives Weiterbildungsangebot für junge und ebenso ältere Mitglieder seiner Corpsverbände. Dazu zählen selbstverständlich ganztägige bzw. Wochenend-Seminare unterschiedlichster akademischer Fachbereiche. Seit Jahrzehnten hat sich die Akademie Weinheim Seminar e.V. (AWS) etabliert, auf deren Seminarkalender für Aktive und Inaktive in dieser Magazinausgabe besonders hingewiesen wird.

Aber auch das Angebot der Corps-Akademie ist mit der Auftaktveranstaltung zum Themenschwerpunkt Energie um eine Facette reicher geworden, die in Marburg auf dem Corpshaus der Hasso-Nassovia erstmalig auf den akademischen Prüfstand gestellt wurde. Das Pilotprojekt hat bestanden! Das manifestierte sich in einer hervorragenden Besetzung von Vortragenden und einer guten Resonanz zu einem hochaktuellen Thema. Eine Weiterführung ist zweifellos geplant.

Die Idee der Österberg-Seminare fand letztjährig einerseits bei den Juristen (s. Corpsmagazin 4/2014, S.32 ff.) eine weitere Fortsetzung und andererseits ebenfalls auf dem Gebiet der Medizin. Wieder unter der Überschrift „Ärztliche Entscheidungen in Grenzsituationen“ war das Seminar zur Kinderwunschmedizin auch interdisziplinär angelegt. Über das, was heute machbar ist und in Tübingen fachlich vorgetragen wurde, informiert eine Referat-Sammlung. Diese kann verdienstvollerweise vom der Initiator der Tübinger Seminarreihe Medizin“, Herrn Prof. Dr. med. Behrenbeck, Interessierten auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Diese Möglichkeit ist umso beachtenswerter, als das diesjährige Medizinerseminar angesichts der Eingriffe bei der Entstehung menschlichen Lebens selbstverständlich die ethischen Fragen thematisierte. Dem außenstehenden Betrachter drängt sich das alarmierende Gesellschaftsszenario, das Aldous Huxley in seinem spannenden Jahrhundertroman „Schöne neue Welt“ beschrieb, auf, und es scheint besorgniserregend schnell näher zu rücken.



Kann uns da der Blick in die Geschichte einen Ratschlag geben? Vielleicht, aber wir kommen selten umhin, sie nicht vornehmlich mit den Augen unserer eigenen Zeit zu sehen. Wer hat den Mut zur Entgrenzung, die heute so groß im Ansehen zu stehen scheint, um herauszufinden „wie es denn wirklich war“ (Ranke) in der jeweilig einzigartigen Situation? Auf dem Corpshaus der Hassia Gießen zu Mainz war jüngst jedenfalls u.a. das historische Intermezzo der sogenannten Mainzer Republik Gegenstand von Erörterungen, nicht zuletzt aus aktuellem Blickwinkel. Es bewiesen sich dort aktive Corpsstudenten als Vortragende und referierten neben schon gestandenen Alten Herren.

Wesentlich näher liegt für uns Deutsche heute das Ereignis des Mauerfalls, dessen Jubiläum der Kommers zur Wiedervereinigung in den Mittelpunkt eines corpsstudentischen Abends in Berlin stellte. Erfreulich viele junge Corpsstudenten nahmen die Möglichkeit wahr, sich den Hergang von teils bedeutsamen und teils individuell erlebten Details erneut ins Gedächtnis zu rufen. Auch dazu lädt Sie, verehrte Leser, diese Ausgabe herzlich ein!

*Ihr*

*Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle  
Chefredakteur CORPS Magazin*

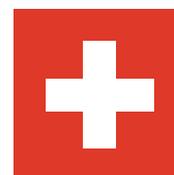
—Anzeige—

## Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

### SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung  
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)  
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau  
Tel.: +41 - (0)56 - 610 7960  
Fax: +41 - (0)56 - 610 7961  
E-Mail: [bernward.doelle@sdp-treuhand.com](mailto:bernward.doelle@sdp-treuhand.com)



# Inhalt

## Wort der Vorstände

- 6 **VAC**  
Profunde Kenntnis ist Schlüssel zum Erfolg
- 8 **WVAC**  
Unsere Attraktivität noch mehr nutzen

## Aus den Verbänden

- 10 **Neujahrsempfang**  
VAC lud ein nach Köln
- 11 **Einladung zur Weinheimtagung**
- 12 **Liste der Verkehrslokale**
- 15 **Freunde der Wachenburg e.V.**
- 16 **Über Freiheit und Fremdwahrnehmung**  
Verantwortlichkeit dem Ganzen gegenüber

## Titel

### Seminare auf unseren Corpshäusern

- 18 **Corps-Akademie**  
Neues Marburger Zukunftsforum Energie
- 19 **Österberseminar Medizin**  
Auf dem Weg zum gesunden Kind
- 22 **Hassia Gießen zu Mainz**  
Vorträge zur Mainzer Geschichte
- 23 **Akademie Weinheim Seminar**  
Aktuelle Seminarangebote

## Corps Aktuell

- 24 **Wiedervereinigungskommers Berlin**  
Die Ereignisse vor 25 Jahren
- 29 **(Un)Zeitgemäße Betrachtungen**  
Kaiser Augustus – auferstanden aus Ruinen?

## Treffpunkt AHSC

- 31 **Kösener und Weinheimer gemeinsam**
- 32 **Bad Homburg vor der Höhe**
- 33 **Jubiläum: 145 Jahre WVAC Hamburg**
- 34 **Junger AHSC Dresden**

## Rubriken

- 35 **Aus der Corpsbibliothek**
- 36 **In Memoriam**
- 39 **Impressum**



## Resonanz

Seite 14

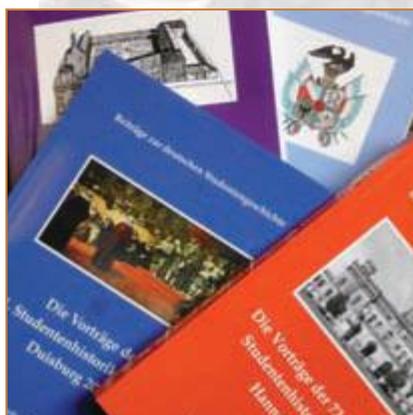
# CORPS

Magazin



## Kalender

Seite 23



## Historiker

Seite 27

**Außergewöhnliche & seltene Flusskreuzfahrten**  
**Exklusive Charterreisen in eigener Regie**  
**Deshalb nur bei CARARA buchbar!**



## Rheinromantik im Herbstzauber

Flusskreuzfahrt von Straßburg via Antwerpen nach Amsterdam • 14.9. - 21.9.2015

### Rhein- & Weinkultur

Der Rhein führt einen reichen Schatz an Sagen, Historien und Legenden. Zudem wird er von Rudesheim bis Koblenz nicht nur von unzähligen Burgen bewacht, sondern auch von der UNESCO geschützt (Welterbe). Lassen Sie sich vom Mittelrheintal verzaubern, dem Inbegriff der „Rheinromantik“.

Sonnige Hanglagen im Rheintal sind die Heimat edler Tropfen. Fachkundig moderierte Weinverkostungen, u.a. Wein & Schokolade sowie Wein & Käse, umrahmen das kulturhistorische Reiseprogramm.

Die typischen Dordrechter Fassaden in Hollands ältester Stadt werden Sie ebenso faszinieren wie Antwerpen, die flämische Heimat des weltbekannten Barockmalers Rubens.



2-Bett-Außenkabine  
 ab € 1.190,- p.P.  
 7 ÜN mit Vollpension u.v.m.

### Hanse, Heide & Havelseen

Von Kiel über Hamburg, Lüneburg nach Berlin  
 7. - 14.8.2015 • MS SWISS RUBY



**Nur noch wenige  
 Kabinen frei**

Der Kanal zwischen Ostsee und Nordsee ist der erste beeindruckende Wasserweg dieser Kreuzfahrt. Ab Brunsbüttel wird die tidebewegte Elbe bis befahren. Nach Passage der Gezeitenschleuse Geesthacht biegt die SWISS RUBY in den Elbe-Seitenkanal ein und überwindet im Schiffshebewerk Scharnebeck 38 m Höhenunterschied. Beim Wasserstraßenkreuz Magdeburg wird die Elbe auf der längsten Kanalbrücke der Welt überquert, idyllische Havelseen säumen die Weiterfahrt via Potsdam nach Berlin.

### Römer, Reben & Romantik

Von Köln via Heidelberg nach Würzburg  
 15. - 22.10.2015 • MS SWISS RUBY



In Koblenz am Deutschen Eck grüßt Kaiser Wilhelm I. hoch zu Ross. Das Mittelrheintal mit seiner Burgenwelt und sagenumwobenem Loreley-Felsen zählt zum UNESCO-Welterbe. Heidelberg ist ein romantisches Schatzkästchen am Neckar. Die Kurfürsten und Erzbischöfe von Mainz schätzten die Dependance in Aschaffenburg. Wertheim präsentiert mainfränkisches Fachwerk. Die Residenzstadt Würzburg bildet den Abschluss dieser Wein-Kultur-Reise mit abwechslungsreichen Impressionen und stimmungsvoller Flussromantik im Goldenen Oktober.



**Alle Schiffe & alle Angebote - Fluss wie Hochsee - bei CARARA buchbar.**  
*Fachwissen • Erfahrung • Versierte Beratung • Partner aller renommierten Reedereien*

Gerne senden wir Ihnen unseren Katalog „**Fluss & Meer**“ mit ausführlichen Informationen zu.

**So erreichen Sie uns:** ☎ **0800 / 22 727 22** (gebührenfrei aus Deutschland)  
 eMail: **corps@carara.com**

Ihr persönlicher Ansprechpartner & Reisebegleiter: **Ralf Apel**, Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen.

## Profunde Kenntnis ist der Schlüssel zum Erfolg

*Meinen Gruß zuvor!  
Sehr geehrte Herren!*

Das Jahr 2015, zu dem ich Ihnen auf diesem Wege meine besten Wünsche überbringe, ist bereits nicht mehr ganz so jung, und das Wintersemester 14/15 hat mit den traditionellen Abschlußkneipen sein Ende gefunden.

Es war ein gutes Semester für unseren Aktivenverband: Vermeldete der Vorort Tübingen für den Zeitraum 2009/10 etwas mehr als 1800 Aktive und Inaktive, so ist der Gesamtbestand des KSCV per Anfang Januar 2015 mit 2302 Aktiven und Inaktiven, darunter rund 350 Renoncen, so groß wie schon seit Jahren nicht mehr.

Das heißt aber auch, daß nunmehr viele Fuchsenprüfungen anstehen, deren Bestehen eine frühe und unabdingbare Bewährung im Corpsleben ist und in denen unsere jungen Corpsbrüder nachweisen müssen, daß sie sich das Wissen angeeignet haben, um das Corpsburschenband würdig tragen zu können.

Dabei ist es selbstverständlich, daß der jeweilige Kandidat in der Geschichte und in den Besonderheiten seines Corps geprüft wird. Um diese Themen überhaupt erfassen zu können, ist es unerlässlich, daß der Prüfling auch das Umfeld seines Corps kennt. Zu ihm gehören einerseits der eigene SC, so vorhanden der eigene Kreis bzw. die Verhältniscorps und andererseits genauso unsere Verbände, der KSCV und der VAC sowie auch die Beziehungen zum Weinheimer Senioren-Convent.

Was namentlich das Wissen über die eigenen Köseiner Verbände betrifft, so fiel mir in den letzten Jahren auf, daß es zum Teil beachtliche Lücken nicht nur unter jüngeren, sondern auch unter älteren Corpsstudenten gibt. Ich bin der Ansicht, man sollte von einem (angehenden) Akademiker durchaus verlangen können, daß er zumindest die Grundzüge und Eigenheiten des Corpsstudententums kennt. Nur so kann er die Tragweite seines Entschlusses, aktiv zu werden, überhaupt erst erkennen und verstehen. Nur so kann er auch den eigentlichen Zugang zu dem geistigen Reichtum des Corpsstudententums finden. Nur so kann er sich gekonnt in corpsstudentischem Umfeld bewegen.

Neben einer ausreichenden Kenntnis der Ideen der Aufklärung respektive des deutschen Idealismus, also unserer geistesgeschichtlichen Wurzeln, bedarf es meines Erachtens auch des Beherrschens eher formaler Aspekte. Lassen Sie mich diese Aussage veranschaulichen: Zu den Formalia gehört,

daß ein Corpsstudent die *richtigen* Namen der gerade einmal etwas mehr als 100 Köseiner Corps kennt und diese nach Ort und gegebenenfalls Kreis einzuordnen vermag. So heißt es beispielsweise eben nicht ‚Starkenburgia Gießen‘ oder ‚Albertina Hamburg‘, sondern nur ‚Starkenburgia‘ beziehungsweise ‚Albertina‘, da die Tatsache, daß sie die einzigen Corps mit ihrem jeweiligen Namen in



1. VAC-Vorsitzender Hartung (Photo: Privat)

unserem Verband sind, den Ortszusatz zum Corpsnamen überflüssig macht.

Es ist weiterhin nicht zu viel verlangt, daß ein – junger oder alter – Corpsstudent unseren Sprachschatz beherrschen sollte, um sich dadurch von anderen Korporationsverbänden abheben zu können. Zur Illustration zwei Beispiele: Wir kennen keinen 2x, sondern sprechen von dem Consenior. Und wir verorten unsere Füchse, die ja als junge Charaktere einmal verantwortungsvoll ihr jeweiliges Corps führen sollen, nicht in einem würdelosen *Fuchsenstall*, sondern eben bei *den Füchsen*.

Halten Sie mich bitte nicht für besserwisserisch, wenn ich in diesem Zusammenhang auch die Pluralbildung uns eigener Begriffe durch die Anfügung eines *s* anspreche: Die Mehrzahl von *CB* ist eben schlicht *die CB* und nicht *die CBs*, denn das hieße ja über-

setzt ‚die Corpsburschens‘. Dasselbe trifft beispielsweise auch auf folgende Abkürzungen zu: CC, SC, iaCB, CK, AH, AHV, AHSC, oKC, oAT usw.

Auch ein Basiswissen über die Verbandsstrukturen kann meines Erachtens durchaus verlangt werden: Wie funktioniert der KSCV? Wer stimmt auf dem Köseiner Congress an Pfingsten wie und über was ab? Wer beschickt den Abgeordnetentag des VAC? Und was ist ein AHSC? Es wäre auch schön, wenn auf Kneipen und Kommersen, nach den Vertretern der jeweiligen Verhältnis- respektive SC-Corps, weitere Angehörige anderer Köseiner Corps in der historischen Reihenfolge der Stiftung ihrer Corps begrüßt würden.

Warum spreche ich überhaupt von diesen Dingen? Ich glaube, daß man die Zukunft nur dann erfolgreich angehen kann, wenn man seinen Ursprung und sein Umfeld kennt. Und ich bin mir sicher, daß es uns nur die profunde Kenntnis der uns eigenen Formalia und Kommunikationsregeln erlaubt, sich in Gesellschaft von Corpsstudenten gekonnt zu bewegen und Fehler oder Mißverständnisse zu vermeiden.

Ein hoffnungsloses Unterfangen wäre es, jetzt nach Schuldigen zu suchen. Und vollkommen falsch wäre es, treu der alten Aussage „Früher war alles besser!“ eine Aktiven-schelte zu betreiben.

Wenn wir erkannt haben, daß manche Usancen im Laufe der Jahrzehnte verloren gegangen sind und wenn wir gleichzeitig der Meinung sind, daß das einen Verlust darstellt, dann sollten wir uns dafür engagieren, verlorenes Terrain wiedergutzumachen.

Wie kann dieser Schritt gelingen? Einerseits kann ein jeder in seinem eigenen Corps Dinge vorleben. Hierzu fällt mir eine nette Begebenheit ein: Vor rund einem Jahr war ich zu Gast auf einer Kneipe, die von einem älteren Alten Herrn geleitet wurde. An der Kneipe nahmen rund dreißig Corpsstudenten der Generation 50plus und zehn Aktive und Inaktive teil. Die Kneipe wurde vorbildlich geleitet. Formelles wurde – natürlich vollkommen fehlerfrei – beachtet, mit den Kneiperegeln wurde gekonnt und geistreich gespielt. Und obwohl die Kneipdisziplin im erforderlichen Rahmen immer gewahrt war, verlief die Kneipe so lustig, wie ich es seit Jahren nicht mehr erlebt hatte. Eine wahre Sternstunde! Im Bierdorf kamen die jungen Corpsstudenten auf den Senior des Abends

zu und baten ihn, demnächst wieder einmal eine Kneipe zu leiten. Sie wollten lernen, wie man es richtig macht, damit ein Abend so fröhlich wird. Mit anderen Worten: Wer Formel-1-Pilot werden möchte, sollte erst einmal die Führerscheinprüfung ablegen.

Zum anderen soll allen Corpsstudenten eine erste, kleine Hilfestellung zu den genannten formellen Aspekten gegeben werden. Hierzu arbeiten wir gerade an der Erstellung eines Vademecums. In diesem Büchlein, das zum Ende dieses Jahres erscheinen soll, werden alle derzeit aktiven Corps auf einer Seite mit ihren Basisdaten und ihren Besonderheiten dargestellt, die suspendierten Corps in komprimierter Form. Das Vademecum soll



es jedem Corpsstudenten – auch und insbesondere dem Fuchsmajor – ermöglichen, einen Überblick über jedes Kösener Corps zu gewinnen und formelle Fehler zu vermeiden. Teil dieses Kompendiums wird auch eine

Liste aller Kösener Corps in der Reihenfolge ihrer Stiftung sein, die dann, einmal photokopiert, jedem Senior die Begrüßung auf Kneipen und Kommensen erleichtern soll.

*In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen oder Kennenlernen verbleibe ich für heute*

*mit den besten Wünschen*

*Ihr Hartung Hubertiae Freiburg,  
"Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,  
Tiguriniae, des Symposium*

## VORANKÜNDIGUNG

# Termine zum Kösener Congress 2015

### Mittwoch, 20. Mai

- Jahreshauptversammlung des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung

### Donnerstag, 21. Mai

- oAT sowie traditioneller Farbenabend

### Freitag, 22. Mai

- Totenehrung am Löwendenkmal
- Festakt zur Vorstellung der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille
- oKC und Festkommers

### Sonnabend, 23. Mai

- Ausklang

Änderungen vorbehalten.



## Unsere Attraktivität noch mehr nutzen

Von Dr. Christian Possienke Saxoniae, WVAC-Vorsitzender  
und Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae, 1. Schriftführer des WVAC

Vieles entwickelt sich seit alters her in Zyklen. Seien es Konjunkturzyklen, seien es gewisse Modeerscheinungen. Auch das Corpsstudententum und seine Attraktivität für Studienanfänger scheinen dem zu unterliegen; vor allem was das Auf und Ab der Nachwuchsgewinnung und der damit einhergehenden nachhaltigen, personellen Stärke der Corps angeht.

In den 50er und 60er Jahren gab es im WSC eine Phase durch die Bank weg sehr starker Aktivenjahrgänge. Gegen Ende der 60er Jahre und in den 70er Jahren wurde aufgrund der damaligen gesellschaftspolitischen Lage ein Wellental durchschritten. In den 80er und 90er Jahren lief es in vielen WSC-Corps „ganz leidlich“, aber auch nicht gerade phantastisch. Und dann kam der Bologna-Prozess, der sicherlich zu Recht als eine große Herausforderung für die Corps angesehen wurde und uns immer noch beschäftigt. Durch eine gewisse Verschulung des Studiums und mehr Präsenzpfllichten wurde es schwieriger, eine Aktivität bisheriger Art aufrecht zu erhalten. Der eine oder andere sah schon schwarz für unsere Corps!

Aber wie hat es sich in der Realität entwickelt? In den vergangenen Jahren war eine deutliche Aufwärtsentwicklung bei den Aktivenzahlen des Großteils der WSC-Corps zu verzeichnen – trotz Bologna-Prozess! Wie kam diese zustande? Vermutlich nicht aufgrund des Bologna-Prozesses, der dürfte kaum geholfen haben. Aber immerhin hat er auch bei weitem nicht so geschadet, wie es so mancher Schwarzseher prognostiziert hatte. Die meisten Corps haben sich sehr gut auf die geänderten Rahmenbedingungen eingestellt. Dabei gab es keine Patentrezepte, sondern jedes Corps hat die für sich passende individuelle Lösung gefunden. Diese Fähigkeit zur Anpassung, ohne unsere Grundsätze aufzugeben, ist sicherlich eine Stärke des Corpsstudententums! Doch was hat sich noch geändert, woran könnte der größere Erfolg bei der Nachwuchsarbeit gelegen haben? Vor allem fällt auf, daß es einen höheren Anteil jüngerer Studienanfänger gibt. Will heißen: Das Durchschnittsalter ist gesunken. Zum einen liegt dies sicherlich an der Aussetzung der Wehrpflicht, zum anderen an kürzeren Schulzeiten in vielen Bundesländern mit Abitur in 12 Jahren, und drittens wird seltener

als früher üblich eine Ausbildung vor dem Studium absolviert.

Als die Autoren dieses Beitrags in den 80er Jahren und in der ersten Hälfte der 90er Jahre zur Schule gingen, wurde z.B. angehenden Studenten der Wirtschaftswissenschaften oftmals empfohlen, zuerst eine Berufsausbil-



Dr. Christian Possienke

dung zu machen, bevorzugt im Bankwesen. Im Nachhinein versteht vermutlich niemand mehr, warum dies damals vorherrschende Meinung war, aber es ist festzustellen, daß diese pauschale Empfehlung heutzutage nicht mehr ausgesprochen wird. Stattdessen sind z.B. *duale Studien* verschiedenster Provenienz beliebter denn je. Wenn nun also Studienanfänger im Durchschnitt jünger sind als noch vor 10 oder 20 Jahren, so wird dies vermutlich zu einem gestiegenen Bedarf an Orientierung und Halt führen, denn es kommen nicht mehr in jedem Fall *fertige* Persönlichkeiten an die Unis. Und wir Corps mit unseren Traditionen und mit gelebtem Mentoring durch AH und ältere studierende Corpsbrüder können genau dies bieten: nämlich Orientierung und Halt geben.

Weiterhin ziehen in etlichen Universitätsstädten Zimmer nach wie vor als Keilargument, und auch die inzwischen sehr gute Öffentlichkeitsarbeit der Corpsverbände in den vergangenen Jahren, die zu einer differenzierteren Berichterstattung in den Medien geführt hat, hat sicherlich das ihre dazu beigetragen. Das Resultat: Gute Aktivenzahlen so gut wie überall, sogar in WSC-Corps, die vor circa fünf Jahren vielleicht noch eine schwierige Nachwuchssituation hatten. Wei-

terhin haben wir das Glück, daß uns die starken AH-Jahrgänge, die in den 50er und 60er Jahren aktiv waren, noch weitgehend erhalten sind. Damit haben viele Corps derzeit eine vergleichsweise komfortable Situation an beiden Enden der Alterspyramide: Oben sind noch viele erfahrene Alte Herren in unseren



Dipl.-Kfm. Alexander Junge

Corps „aktiv“, und unten kommen derzeit viele neue Corpsstudenten nach. Ersteres hilft bei der Schulterung der finanziellen Lasten, die sich aus Corpshaus und Aktivbetrieb eines erfreulich großen CC ergeben. Und letzteres stimmt optimistisch für die Zukunft.

Doch zurück zur eingangs geäußerten Feststellung: Vieles entwickelt sich in Zyklen!

Leider werden uns die oben angesprochenen starken Jahrgänge nicht für immer erhalten bleiben – Einige Corps bekommen dies bereits jetzt schmerzlich zu spüren. Doch genau diese Jahrgänge sind es, die am Ende ihres Berufsleben stehen oder dies bereits beendet haben und ihren Corps nicht nur mit Rat, Tat und Hingabe zur Seite stehen, sondern oftmals auch durch zusätzliche Spenden gerne einen großen Teil der monetären Last in den Corps tragen.

Die wiederum starken Jahrgänge der Aktiven und gerade ins Berufsleben eingetretenen jungen Alten Herren können die entstehende Lücke zwar oftmals zahlenmäßig und gegebenenfalls für den Bereich des Erfahrungsaustausches und der tatsächlichen Hilfestellung schließen. Die Schulterung der finanziellen Last wird vielen zurzeit noch nicht möglich sein. Im Ergebnis wird sich die Einnahmeseite vieler Corps in den nächsten

Jahren durch die Entwicklung eher deutlich verschlechtern als stabil bleiben.

Viele Corps haben diese Entwicklung bereits erkannt und die letzten Jahre genutzt, ihre Häuser zu renovieren und auf einen auch technisch aktuellen Stand zu bringen oder Rücklagen für die Zukunft zu bilden. Genau diese finanzielle Vorsorge oder die Investition in die für uns wichtigen Corpshäuser ist auch allen anderen Corps und vielleicht auch den Dachverbänden zu empfehlen.

Aus diesem Grund war der Entschluß des WVAC, die Wachenburg für die großen Jubiläen im Jahr 2013 in einen zeitgemäßen Zustand zu versetzen, die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt. Diesem finanziellen Kraftakt soll nun die schnellstmögliche Rückführung der dafür benötigten Darlehen und der Aufbau neuer Rücklagen für die Zukunft folgen.

Den einzelnen Corps sei angeraten, sich mit der Thematik ebenfalls zu beschäftigen und ihre interne Alterspyramide und die fi-

nanzielle Belastbarkeit der einzelnen Generationen zu prüfen und Vorsorge für die Zukunft zu treffen. Ob dies am besten durch Investitionen in das eigene Haus, durch Bildung von größeren Rücklagen – auch durch Spenden der finanzstarken Generationen – oder z.B. durch die Gründung einer das Corps oder den Hausverein begünstigenden Stiftung, wie einige Corps es bereits praktizieren, geschehen sollte, bleibt jedem Corps selbst überlassen. Jedenfalls sollten oder genauer müssen wir uns als Corps und als Dachverbände der dargestellten Problematik bewußt sein, so daß wir nicht unvorbereitet finanziell durch den nächsten Zyklus eingeholt werden. Getreu dem Sprichwort: Wer spart, wenn er hat, findet, wenn er bedarf.

Auch sollten wir uns nicht mit der augenblicklich positiven Anzahl der Aktiven und jungen Alten Herren zufrieden geben und uns darauf ausruhen. Genau dies hat bei vielen Corps in der Vergangenheit gerade dazu geführt, daß in der nächsten Generation die

erfreulich hohe Anzahl neuer Corpsbrüder nicht mehr für das Corps begeistert werden konnte. Vielmehr müssen wir das derzeit positive Umfeld und unsere Attraktivität noch mehr nutzen, um nachhaltig über mehr als eine Generation unsere Altersstruktur zu verjüngen und auf eine noch breitere Basis zu stellen: quantitativ und auch vor allem qualitativ. Dabei hilft nicht nur die eigene Nachwuchsarbeit jedes einzelnen Corps, Kartells oder Kreises sondern auch die Vernetzung zwischen den Corps und Corpsverbänden.

Erst wenn uns dies gelingt und wir dadurch den beschriebenen wiederkehrenden Zyklus der starken und schwachen Aktivenjahrgänge durchbrechen, können wir gemeinsam beruhigt in die Zukunft blicken.

—Anzeige—

## Mit eigenem Wasserzeichen Profil zeigen

### Ob Corps oder privat: Individuelles Papier zeigt dezent Charakter

Ein neues Produkt der Papierveredelung gestaltet Ihr privates, berufliches und corpsstudentisches Papier unverwechselbar und dennoch dezent. Der Weg zum eigenen Wasserzeichen ist durch ein innovatives Verfahren kürzer und markanter geworden. Die deutschlandweite Lizenz dieser Technik halten nur wenige Unternehmen in Deutschland. Bei SimonDruck in Berlin liegt eine Vertriebspartnerschaft in corpsstudentischer Hand. Dipl.-Ing. Wolfgang Gerhardt Normanniae Berlin, unter dessen fachlicher Ägide bereits die neue Schmuckfarbentafel des KSCV hergestellt wurde, hebt neben dem individuellen „Copyright“ eines eigenen Wasserzeichens weitere Vorteile hervor:

- Das patentierte System bietet erstmalig die Möglichkeit, Wasserzeichen bei der Produktion oder auch nachträglich in fast jedes Papier einzubringen..
- Ein dezentes Zeichen ist Ausdruck einer gehobenen Lebens und Arbeitskultur.
- Auch kleinere Auflagen sind sofort realisierbar, um sich von anderen abzuheben.
- Der dezente Kopierschutz sorgt für mehr Sicherheit im Dokumentenverkehr.

Ein wichtiger Aspekt für dieses innovative Produkt ist nicht zuletzt der **Sicherheitsfaktor**. Ein Wasserzeichen ist **nicht kopierfähig**, dadurch kann Ihr Original immer als echt identifiziert werden. Das bedeutet für die private Korrespondenz wie auch für die Firma oder für den AHV bzw. den CC eines Corps Unverwechselbarkeit und Akzentuierung.

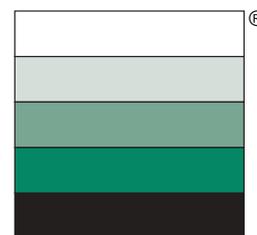
Firmenlogos und graphische Elemente – in Text und Bild – bieten Freiraum für eine individuelle, kundengerechte Gestaltung. Auch ein Andruck auf Originalpapier ist bei umfangreichen Projekten mit Sicherheit machbar.

Als Wasserzeichen können Zeichnungen, z. B. Logos, Signets, oder auch von SimonDruck nach Ihren Wünschen gestaltete Entwürfe verwendet werden. Selbstverständlich und problemlos ist mit dieser neuen Technik auch die Einbringung des großen Corpswappens oder des Familienwappens.

Gerade in heutiger Zeit bleibt das individuelle Wasserzeichen ein traditionelles Understatement gehobener Umgangs-kultur. Jetzt wird es darüber hinaus mit neuer Technologie bedarfsgerecht angewandt. Für diese Fragen und Lösungsmöglichkeiten - nicht nur corpsstudentischer Art - steht zur persönlichen fachliche Beratung folgender Kontakt zur Verfügung:

wolfgang.gerhardt@simondruck.de oder Tel.: +49 30 616 946 - 0

Weitere Informationen auf unserer Website: [www.wasserzeichen.de](http://www.wasserzeichen.de) oder direkt bei uns in Berlin.



**SIMONDRUCK**

SimonDruck GmbH & Co. KG

Bessemerstraße 83-91  
12103 Berlin

Telefon: 030 61 69 46-0

Telefax: 030 61 69 46-16

info@simondruck.de

www.simondruck.de

[www.wasserzeichen.de](http://www.wasserzeichen.de)



## Erfolg durch mehr Erfahrung VAC-Neujahrsempfang in Köln

Zu seinem traditionellen Neujahrsempfang hatte am 10. Januar 2015 der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten diesmal an einen Hochschulort des Rheinlandes geladen.

In der Kölner „Wolkenburg“, einem Barockgebäude am Ort eines mittelalterlichen Benediktinerinnenklosters, wurde damit das corpsstudentische Jahr der Kösemer Corpsstudenten eingeläutet. Die Räumlichkeiten der Wolkenburg sind übrigens zugleich der allmonatliche Treffpunkt für den AHSC Köln unter dem Motto: „Das corpsstudentische Gespräch in gepflegter Atmosphäre.“ Und ein solches sollte auch die Gäste beim Neujahrsempfang erwarten.

Wie schon in den Vorjahren hatte Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigriniae, VAC-Kassenwart, erneut souverän die Moderation übernommen und begrüßte mit einem Rückblick auf die vergangenen Neujahrsempfänge die Damen und corpsstudentischen Gäste. Darunter auch den Ersten Vorortsprecher des KSCV, Herrn Christian v. Hesler III Baruthiae, der die Grußworte für den Aktivenverband sprach.

Für den Verband Alter Corpsstudenten als Gastgeber stellte der 1. VAC-Vorsitzende Hartung Hubertiae Freiburg, II Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigriniae, des Symposion den anhaltenden Erfolg der corpsstudentischen Idee heraus. Auch im 21. Jahrhundert gelte dies, und die Corps seien weiterhin auf ihrem erprobten Weg, hob er hervor. Er führte in dem Zusammenhang die positive Entwicklung der Aktivenzahlen des KSCV, ausgehend vom Jahr 2008, an (siehe dieses Corpsmagazin Seite 6). Und eine weitere Beobachtung teilte er mit den Gästen: Besonders interessant und nachdenkenswert sei, daß bei Füchsen bzw. Renoncen im Wintersemester 2014/15 wesentlich weniger Austritte zu verzeichnen seien als im Vorjahr. Die Zahl habe sich halbiert, so Hartung.



Pittoreske Wolkenburg.

(Photo: -ger)

Auch dahingehend liege hier eine positive Bilanz für das Corpsstudententum vor. Sie zeige mithin auch die Attraktivität der Corps. Dafür ist der Begriff der Qualität unabdingbar. Sie zeige sich, so Hartung, im studentischen und akademischen Gemeinschaftsleben, das sich wesentlich durch niveauvolle Veranstaltungen auszeichne. Dies führe zweifellos auch zum Erfolg unseres Corpsgedankens. Dabei betonte er, daß es zur Geschichte der Corps gehöre, erfolgreiche im Berufstätige hervorzubringen. Dazu zählten immerhin auch Nobelpreisträger, Vorstandsmitglieder und -vorsitzende großer Unternehmen sowie führende Politiker. Damit sei in puncto Erfolg eine deutliche Meßlatte bei den Corps vorhanden. Eine Positionierung in diesem Jahrhundert bestehe eindeutig: „Wir bieten Erfolg durch mehr Erfahrung, mehr Kontakte, mehr Leistung – und das alles zudem noch in einem Umfeld von Corpsbrüdern, von Freunden“, sagte Hartung. Zum Schluß seiner Rede wagte er einen Ausblick in die Zukunft. Darin verlieh er



VAC-Kassenwart Lambracht.



VAC-Vorsitzender Hartung.

(Photos: Feblig)

seiner Hoffnung eines corpsstudentischen Erfolgs auf gesellschaftlichem Parkett Ausdruck, indem zum Beispiel die Möglichkeit in den Raum stellte, ein Bundeskanzler oder -präsident trüge das Band eines Corps, wie es beispielsweise Korporierte als Spitzenpolitiker in nord-europäischen Ländern gäbe.

Auf dem Corpshaus der Hansea Köln klang nach dem offiziellen Teil des Neujahrsempfangs der Abend stimmungsvoll und fröhlich aus. Dieser zweite Teil war hervorragend vorbereitet und wurde von vielen zum informellen Austausch in heiterer Atmosphäre bis in die Nacht hinein genutzt.

-ger

—Anzeige—



### Leben, wo andere Urlaub machen!

Zur Verstärkung unseres corpsstudentischen Teams suchen wir einen

#### Patentanwalt

der Fachrichtung Maschinenbau oder Elektrotechnik für eine langfristige Zusammenarbeit.

Wir sind eine Sozietät von zwei Patentanwälten in Lübeck und betreuen nationale und internationale Großunternehmen und Mittelständler auf dem gesamten Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes.

Die alte Hansestadt Lübeck mit den Vorzügen einer überschaubaren Großstadt, das Umland und die nahe Ostsee mit einem großen Freizeitangebot sowie die Metropole Hamburg in Reichweite bieten einen idealen Standort für Beruf und Familie. [www.vollmann-hemmer.de](http://www.vollmann-hemmer.de)



PATENTANWÄLTE  
Vollmann & Hemmer



## Der SC zu Stuttgart als Vorort des WSC und der Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten

laden alle jungen und alten Weinheimer Corpsstudenten  
sowie ihre Familien und Freunde herzlich ein zur

# Weinheimtagung 2015

*Stephan Werner*  
*Rhenaniae Stuttgart*  
*1. Vorortsprecher*

*Dr. Christian Possienke*  
*Saxoniae Hannover*  
*WVAC-Vorsitzender*

### PROGRAMM

Christi Himmelfahrt, 14. Mai, 14 h s.t. 16 h s.t. 18 h s.t. 18 h s.t.	Sitzung Ältestenrat/Beirat, Kapitelsaal Führung der Fuchse durch die Wachenburg, Burghof Empfang durch die Stadt Weinheim, Rathaus Platzkonzert, Marktplatz
Freitag, 15. Mai, 9 h s.t. 9 h s.t. 13 h m.c.t. 18 h s.t.	oWSC, Festsaal Fuchsausflug, Bahnhof Weinheim WVAC-Vollversammlung, Festsaal Dämmerchoppen, Burg Windeck und Wachenburg
Sonnabend, 16. Mai, 10 h s.t. 11 h s.t. 18 h m.c.t. 21 h m.c.t.	Totenehrung, Ehrenmal Festakt, Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille, Festsaal Festkommers, Festsaal und Fuchsenkeller Fackelzug, Burghof
Sonntag, 17. Mai, 11 h s.t.	Frühschoppen, Burghof

(Änderungen vorbehalten.)

# Verkehrslokale Weinheimtagung

## Stuttgart

Teutonia  
Rhenania  
Stauffia  
Bavaria  
Germania Hohenheim

## Aachen

Marko-Guestphalia  
Delta  
Montania  
Saxo-Montania  
Palaeo-Teutonia  
Saxonia Berlin  
Franconia-Fribergensis

## Berlin

C! Berlin

## Braunschweig

Rhenania ZAB  
Teutonia-Hercynia  
Marchia  
Frisia

## Clausthal

Hercynia  
Montania  
Borussia

## Darmstadt

Hassia  
Rhenania  
Franconia  
Obotritia  
Chattia  
Hermunduria Leipzig  
zu Mannheim-Heidelberg  
Rhenania  
zu Mannheim und Heidelberg  
Thuringia Heidelberg  
Franconia Berlin zu Kaiserslautern

Tafelspitz  
EssZimmer  
Bistro SO  
Ratskeller  
Dümonts WeinHeim

Tafelspitz  
Ratskeller  
Casinogesellschaft 1812  
*noch nicht bekannt*  
Tafelspitz  
Diebsloch  
Diebsloch

Stadtschenke

Bistro SO  
Dümonts WeinHeim  
Café Florian  
Café Florian

Diebsloch  
Tafelspitz  
Platzhirsch

EssZimmer  
Platzhirsch  
Café am Markt  
Diebsloch  
*noch nicht bekannt*

Bellini

Bistro SO  
*noch nicht bekannt*  
Tafelspitz

## Hannover

Saxonia  
Slesvico-Holsatia  
Hannovera  
Hannoverania  
Normannia  
Irminsul  
Rhenania Hamburg  
Agronomia Hallensis zu Göttingen  
Alemannia Kiel  
Baltica-Borussia Danzig zu Bielefeld  
Frisia Göttingen  
Alemannia-Thuringia Magdeburg

## Karlsruhe

Franconia  
Saxonia  
Alemannia  
Friso-Cheruskia

## Köln

Silingia Breslau  
Franco-Guestphalia

## München

Cisaria  
Vitruvia  
Germania  
Normannia-Vandalia  
Suevo-Guestphalia  
Saxo-Thuringia  
Alemannia  
Pomerania-Silesia

## Sächsischer SC

Saxo-Borussia Freiberg  
Teutonia Dresden  
Altsachsen

**derzeit ohne SC:**  
Marchia Greifswald

Burgschenke  
Bistro SO  
Café am Markt  
Stadtschenke  
Brasserie Montmartre  
Bistro SO  
Café am Markt  
Café am Markt  
Café am Markt  
Tafelspitz  
Tafelspitz  
Café am Markt

Bistro SO  
Burgschenke  
Tafelspitz  
Stadtschenke

Bellini  
Schloßparkcafé

*noch nicht bekannt*  
Tafelspitz  
Bistro SO  
Café Florian  
Brasserie Montmartre  
Stadtschenke  
Stadtschenke  
EssZimmer

Platzhirsch  
Tafelspitz  
Stadtschenke

Goldener Anker



# EINLADUNG

Die Jahreshauptversammlung des  
**Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung e.V.**  
 wird am Mittwoch, dem 20. Mai 2015 um 20 h. c.t. im Rittersaal der Rudelsburg stattfinden.

Zum Thema  
 „Corps oder Landsmannschaft – Nachwehen des Progresses in Halle a.S.“  
 wird referieren:  
 stud. rer. pol. Robert Soppa (Corps Saxonia Konstanz)

Für die Mitgliederversammlung sind folgende Tagesordnungspunkte vorgesehen:

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gedenken an die Verstorbenen</li> <li>2. Genehmigung des Protokolls der MV 2014</li> <li>3. Bericht des 1. Vorsitzenden (Mitgliederentwicklung, Werbung)</li> <li>4. Bericht des Schriftleiters: Jahrbuch <i>Einst und Jetzt</i></li> <li>5. Bericht des Kassenleiters</li> <li>6. Bericht der Kassenprüfer</li> <li>7. Entlastung des Vorstands</li> <li>8. Neuwahl der Vorstandschaft</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>9. Wahl des Kassenprüfers für das Geschäftsjahr</li> <li>10. Bericht der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde</li> <li>11. Bericht der historischen Kommissionen</li> <li>12. Sonstiges</li> </ol> |
|--|--|

Alle Freunde der Studentengeschichte sind herzlich willkommen!

*Prof. Dr. R. Döbler Masoviae*

*Prof. Dr. H. P. Hümmer Onoldiae*

—Anzeige—



**KEYLER**  
 JAGD NACH MAß

[www.keyler-jagd.de](http://www.keyler-jagd.de)

**IST ES ZU MAß,  
 BIST DU ZU STANGE.**

# Kneipe und Festakt im Blick der Öffentlichkeit

## Verbandsveranstaltungen mit Presse-Echo

Für Corpsstudenten sind Kneipen und Kommerse eine Selbstverständlichkeit, werden aber selten außenwirksam wahrgenommen, selbst wenn sie in öffentlichen Festsälen stattfinden. Dennoch kann auch eine traditionelle Kneipe, die zudem auf dem angestammten Ort des Corpshauses stattfindet, zu einem Presse-Ereignis werden – und zwar im positiven Sinne. Dafür waren in Göttingen – beachtenswerterweise – die Voraussetzungen diesmal gegeben.

Unter dem Titel „Aus Vätern und Söhnen werden Brüder – ‚Brauch und Sitte‘ beim Corps Brunsviga“ berichtete das Göttinger Tageblatt über die Väter-Söhne-Kneipe am 21. Februar 2014 auf dem Corpshaus der Brunsviga. Daß sie sich als Ereignis in einem bebilderten und atmosphärisch dichten Zeitungsartikel niederschlug, lag natürlich insbesondere an dem griffigen Motto. Mit dieser Grundlage konnte denn auch Albrecht Fehlig Brunsvigae Göttingen, Bavariae Würzburg, Leiter Referat Öffentlichkeit der Corpsverbände, gut arbeiten, um den Pressekontakt erfolgreich herzustellen und zu betreuen. Das Ergebnis ist auch leicht im Internet zu finden unter Suchangabe des obigen Titels.

In ihm kommt auch der VAC-Vorsitzende zu Wort. Hartung Hubertiae Freiburg, II Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigurinae, des Symposion ist selbst stolzer Vater und ließ es sich natürlich nicht nehmen, gemeinsam mit seinem Sohn, der bei Marchia Berlin aktiver CB ist, gemeinsam mit rund 60 Corpsstudenten im „familiären“ Kreise zu feiern.

Ein weiteres positives Presse-Echo konnten die Corpsverbände auch anlässlich eines hochoffiziellen Ereignisses verbuchen. Die Überschrift lautete: „Der sogenannte Köseener SC-Verband hat seine Führungsspitze turnusgemäß gewechselt – und zwar nach Erlangen“. Es wurde insbesondere der Festakt gewürdigt. Durch die Veranstaltung mit rund 200 Gästen im Senatssaal des Erlanger Schlosses leitete der 1. Vorortsprecher Christian v. Hesler Baruthia, und in dem ebenfalls bebilderten Bericht kam auch der 1. VAC-Vorsitzende Hartung mit grundsätzlicher Positionierung der Corps zu Wort.

Schließlich wurde auf den Festvortrag, den der Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Rechtsphilosophie, Prof. Dr. Hans Kudlich, hielt, eingegangen. Die Corps könnten mit Stolz darauf blicken,



Prof. Dr. Kudlich nach der Festrede. (Photo: -ger)

daß sie junge Menschen fördern und fordern, so der Hochschullehrer. Aus den Händen des 1. Vorortsprechers v. Hesler und des 2. Vorortsprechers Ketterling Onoldiae erhielt er für seine durchaus launige Rede die Präsente, u.a. in Form von Wein und einer kupfernen Vedute.

Die gelungene Pressearbeit von Albrecht Fehlig führte in diesen beiden Fällen aus dem Verbandsgeschehen zum Erfolg. Es sind nur zwei Beispiele von weiteren guten Ergebnissen. Eine Garantie kann es aufgrund vieler Faktoren allerdings nicht geben – aber Überraschungen, wie der Artikel aus Göttingen zeigt. Das Referat Öffentlichkeit hat den richtigen Weg eingeschlagen.

-ger



Das Corps Albertina lädt herzlich ein zur

## Väter-Söhne-Kneipe

Ort: Corpshaus in der Magdalenenstr. 37  
20148 Hamburg

Zeit: Samstag, 11. April 2015, 20 hct

Zuvor findet um 18 hst ein  
**Abendessen**  
ebenfalls auf dem Corpshaus statt.



Wir freuen uns auf das Erscheinen zahlreicher Corpsstudenten mit ihren Söhnen, Enkeln, Neffen oder Schwiegersöhnen.

### Kostenbeiträge

Kneipe: 15 EUR pro Teilnehmer  
Abendessen: 15 EUR pro Teilnehmer

Wir bitten höflich um Anmeldung bis 6. April 2015

Corps Albertina · Magdalenenstraße 37 · 20148 Hamburg · Tel 040/447782 · Fax 040/447638 · cc@albertina.de



## Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg in Weinheim e.V.

### Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 14. Mai 2015 um 14:00 Uhr  
im Vorstandszimmer der Wachenburg, mittlere Etage

#### Tagesordnung:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Begrüßung, Eröffnung, Feststellung<br>der fristgerechten Einladung | 6. Kassenbericht                                  |
| 2. Totengedenken  | 7. Bericht der Kassenprüfer                       |
| 3. Genehmigung der Tagesordnung                                       | 8. Aussprache über die<br>Tagesordnungspunkte 5-7 |
| 4. Genehmigung des Protokolls der<br>Mitgliederversammlung 2013       | 9. Entlastungen                                   |
| 5. Bericht des 1. Vorsitzenden über das<br>Jahr 2013, Ausblick 2014   | 10. Verschiedenes                                 |

Der Vorstand

Prof. Dr. Sponer, Dr. Naumann, Dipl.-Ing. Nawrath

Noch eine Bitte: Teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit,  
Sie erleichtern damit eine verbesserungsfähige Kommunikation erheblich:  
[freunde@foerdereverein-wachenburg.de](mailto:freunde@foerdereverein-wachenburg.de)

—Anzeige—

# ostriga

## Patentanwälte

Ihr Kompass für • Patent • Marke • Design





Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths, Corps Montania Clausthal  
Dipl.-Ing. sc. agr. Jürrien Vorwerk  
Dr. sc. agr. Sonja Vorwerk

Ostriga Patentanwälte • Friedrich-Engels-Allee 430-432 • 42699 Wuppertal • Tel.: 0202 75 88 730 • [corps@ostriga.com](mailto:corps@ostriga.com)

## Spenden

werden auch erbeten an  
Konto Nr. 63 048 593  
BLZ 670 505 05  
Sparkasse Rhein-Neckar-Nord  
(Spendenbescheinigung ab € 50,-)

## Beitrittserklärung

mit der Ermächtigung zum Bankeinzug:

.....  
Name

.....  
Vorname

.....  
Straße Hausnr.

.....  
PLZ Wohnort

.....  
E-Mail

.....  
Telephon

Ich möchte dem Verein der Freunde und Förderer der  
Wachenburg in Weinheim e. V. beitreten und ihn  
durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Den  
Jahresbeitrag in Höhe von 25,- € bitte ich von  
meinem Bankkonto abzubuchen:

.....  
Konto-Nr.

.....  
BLZ

.....  
Bank

Die jederzeit widerrufbare Ermächtigung zur  
Banklastschrift wird hiermit erteilt. Änderungen  
meiner Anschrift oder Bankverbindung werde ich  
jeweils mitteilen.

.....  
Datum

.....  
Unterschrift

Bitte abtrennen und versenden an den  
**Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg  
in Weinheim e.V.**

Prof. Dr. Gisbert Sponer  
Lessingstraße 13, 69514 Laudenbach



Während des Kösener Congresses werden alljährlich auch die Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille auf der Rudelsburg geehrt. Dazu gehört natürlich auch eine Festrede, die im vergangenen Jahr

**Prof. Dr. Claus Preuße Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn, Silvaniae**

hielt (vergl. Corpsmagazin 3/2014, S. 23 ff.).

Seine Überlegungen zu den Themenschwerpunkten von Fremdwahrnehmung und Freiheit des Corpsstudententums, die den Zeitgeist treffen, sollen hier angesichts der kommenden Tagungen der Corpsverbände einen Beitrag zur Diskussion leisten.

## Über Freiheit und Fremdwahrnehmung

Durch die Preisverleihung in dieser Festveranstaltung – einem Höhepunkt der jährlichen Kösener SC-Tagung – ehren wir die Laureaten, und indem wir sie ehren, ehren wir uns.

Denn alle jetzigen und auch früheren Preisträger stellen einen Teil der Elite unseres Landes dar, und diese Elite gehört dem Corpsstudententum an. Lassen Sie mich einen Augenblick innehalten bei dem Begriff *Elite* und die Frage stellen, warum erfährt diese, unsere Elite nicht die Aufmerksamkeit und Anerkennung durch die Öffentlichkeit, die ihr gebührt? Diese Frage sollte uns alle bewegen, und ich will mich daher bemühen, nach einer Antwort zu suchen, die natürlich in Anbetracht der zur Verfügung stehenden geringen Zeit nicht umfassend sein kann.

Auf der Suche nach einer Erklärung bin ich auf eine kleine Gleichniserzählung gestoßen, die der dänische Philosoph Kierkegaard im 19. Jahrhundert niedergeschrieben hat.

Im Herbst eines Jahres, als die Felder schon abgeerntet waren, gastierte ein kleiner Wanderzirkus ganz in der Nähe eines kleinen Dorfes. Unmittelbar vor Beginn einer Abendvorstellung, als alle Zirkusangehörigen sich schon auf die Vorstellung vorbereitet und ihre Kostüme angelegt hatten, bricht ein Feuer aus. Der Zirkusdirektor, ein umsichtiger Mann, erkennt sofort die Gefahr, daß das Feuer sich über die trockenen Felder auch auf das nahe Dorf ausbreiten könne, und bittet daher den Clown, ins Dorf zu laufen, um Hilfe zu holen und vor der drohenden Gefahr für das Dorf zu warnen. Als der wild gestikulierende Clown im Dorf ankommt, sehen ihn die Leute und fangen an zu lachen, denn es ist ja der Clown! Und je mehr er schreit und weint, desto größer wird das Gelächter. Ich will die kleine Erzählung an dieser Stelle abbrechen und nur den Ausgang noch schildern: Am Ende wurden Zirkus und Dorf ein Opfer der Flammen.

Nun könnte bei Ihnen die Frage aufkommen, wo ist der Bezug dieser Geschichte zu uns? Die Antwort fällt schnell und eindeutig aus: Die Rolle des Clowns steht für uns!

Wir Corpsstudenten vermitteln eine Werte geprägte Botschaft, wie u. a. Toleranz, Überparteilichkeit, Wahrung und Unterstützung der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit, aber auch Leistungen im Studium und soziales Engagement. Diese Botschaft wird von der Allgemeinheit nicht angenommen oder als solche nicht erkannt, da die Allgemeinheit ein anderes Bild von uns hat! Dieses Bild wird – überspitzt ausgedrückt – deutlich in einer Schlußbemerkung eines Artikels in einer großen, überregionalen Sonntagszeitung über das Verbindungswesen in Deutschland, in der es heißt: „Eine Sache ist wohl allen Verbindungen gemein: Die hohe Stellung des Bieres“. Daraus folgert doch nur eines, nicht die Geistes- und Gesinnungshaltung oder die berufliche Leistung, wie z. B. die der Laureaten, sondern der Alkohol hebt uns hervor.

Damit bin ich am gleichen Kritikpunkt angelangt, der auch unseren VAC-Vorsitzenden, Herrn Hartung, veranlaßte, einen denkwürdigen und wertvollen schriftlichen Beitrag zu Beginn dieses Jahres zu verfassen. Es ist nun eine fatale Fehleinschätzung, seine kritischen Anmerkungen zu den ausufernden, inakzeptablen Vorkommnissen mit einer Handbewegung bei Seite zu wischen und – rückwärtsgerandt – den banalen Hinweis auf „Gepflogenheiten in früheren Zeiten“ entgegenzusetzen. Solch eine verharmlosende und unkritische Argumentation entspricht nicht der corpsstudentischen Grundhaltung mit Blick auf den Wandel der gesellschaftlichen und universitären Landschaft in unseren Tagen.

Bei der kritischen Auseinandersetzung mit den sich häufenden, verwerflichen Vorkommnissen wird allzu leichtfertig auch das Argument angeführt, daß lediglich eine kleine Gruppe Aktiver und Inaktiver für die Exzesse und den damit einhergehenden Reputationsverlust verantwortlich zu machen ist. Bedauerlicherweise birgt diese simple Feststellung schon wieder das Risiko in sich, zu bagatellisieren und entschuldigen zu wollen.

Denen aber, die diese Argumentation dennoch favorisieren, sei entgegnet, daß

die Zahl aller Klinggräff-Preisträger auch nur sehr klein ist. Stellt man diese beiden Gruppen gegenüber, dann muß doch jedem bewußt werden, daß der Ansehensverlust des Corpsstudententums, den die eine Gruppe zu verantworten hat, wesentlich größer ist als der Reputationsgewinn, den wir allen Preisträgern zu verdanken haben. Die Argumentation mit der Gruppengröße wird damit hinfällig.

Lassen wir diese Feststellung im Raum stehen und wenden uns stattdessen der weitergehenden Analyse der ernstzunehmenden Fehlentwicklung zu. Die differenzierte Auseinandersetzung mit diesem aktuellen Thema fokussiert sich auf zwei Gruppen von Corpsstudenten, die Alten Herren und die Aktiven bzw. Inaktiven.

Wir, die Alten Herren, beklagen zu Recht die Mißstände, sollten uns aber selbstkritisch eingestehen, an dieser Entwicklung in gewisser Weise mitverantwortlich zu sein. Diese Behauptung mag Sie erschrecken, aber wie lange haben wir diesem Treiben kopfschüttelnd und schweigend zugesehen? Warum sind wir nicht schon früher eingeschritten? Warum haben wir die junge Generation auf ihrem Weg allein gelassen, obwohl wir sahen, daß sie unserer Hilfe bedurfte? Diese Fragen müssen wir uns gefallen lassen!

Mit Sicherheit üben der berufliche Druck, der auf den noch im Beruf stehenden Alten Herren lastet, und die Hast sowie Ruhelosigkeit unseres Alltags sich mindernd auf das Engagement im eigenen Corps aus. Sicher spielt auch der vorherrschende, unser Denken und Handeln beeinflussende moralische Relativismus unserer Zeit eine unglückliche Rolle. Es mag auch sein, daß das Wechselspiel zwischen alt und jung bisweilen dadurch beeinflusst wird, weil der ein oder andere Alte Herr eine einschmeichelnde Haltung gegenüber den Aktiven einnimmt aus der Befürchtung heraus, von der Jugend nicht akzeptiert zu werden, wenn man auf Normen und Regeln pocht.

Als ich nach sehr vielen Jahren erneut an Bestimmungstagen teilnahm, wurde ich auf den

MCC wieder mit Beurteilungsbegriffen, wie Moral, Technik und Angriffsgeist konfrontiert. Übertragen wir nun die in diesem Zusammenhang vordergründigen, einfachen Begriffe auf das spätere Leben als Corpsstudent, könnte man statt Moral auch ethisches und soziales Handeln, statt Technik Effizienz und Korrektheit im Alltag und statt Angriffsgeist hoher Einsatz im Privaten und Beruflichen verwenden. Stimmt man dieser Begriffserweiterung oder Neudeutung zu, dann sollten wir zu dem Schluß kommen, daß wir als Corpsstudenten – in übertragenem Sinn – lebenslang auf der Mensur stehen. Dann sei auch die Frage erlaubt, warum urteilten wir während unserer Aktivenzeit streng und hart, lassen aber als Alte Herren entsprechende Maßstäbe im Umgang in unseren Corps vermissen und klagen bzw. beklagen stattdessen nur. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen fordere ich Sie in Anlehnung an die große Rede des Altbundespräsidenten Professor Herzog im Adlon in Berlin an dieser Stelle auf: Es muß endlich ein Ruck durch das Corpsstudententum gehen, der gemeinsam von jung und alt getragen und der von dem Gedanken geleitet wird: „Dem Neuen zugetan, mit dem Alten verwachsen“.

Wie bereits zuvor erwähnt, ist eine bestimmte Gruppe Aktiver und Inaktiver direkt

verantwortlich für die beklagten Exzesse. In der Diskussion um diese Fehlentwicklung wird uns Älteren schnell der Ruf nach „Freiheit und Eigenverantwortlichkeit der Aktiven CC“ entgegen gehalten. Ich will nicht falsch verstanden werden und unterstreiche daher uneingeschränkt das Anrecht der jungen Aktiven auf freies Handeln. Mit Blick auf diese Forderung schreibe ich der jungen Generation aber einen Ausspruch von Albert Camus ins Stammbuch, der aus seiner Nobelpreisrede im Jahr 1957 stammt: „Die Freiheit ist gefährlich, in ihr zu leben ist ebenso hart wie berauschend“!

Es entsteht bisweilen der Eindruck, daß in der jungen Generation Freiheit mit Zügellosigkeit gleichgesetzt wird. Vergessen wird dabei die Verantwortlichkeit dem Ganzen oder, enger gefaßt, dem eigenen Corps gegenüber. Diejenigen, die an den Exzessen aktiv direkt beteiligt sind, tragen, wie gesagt, die alleinige Verantwortung. Aber auch diejenigen, die, obwohl nicht direkt eingebunden, tragen eine Mitverantwortung, wenn sie nicht in gebührendem Maße diesen Unbelehrbaren entgegentreten. Einen studentischen Spaß mit Niveau zu veranstalten, erfordert ein höheres Maß an Intelligenz der Handelnden, die aber fehlt, wenn sich Vorfälle ereignen, die die Würde und körperliche Integrität

des Einzelnen verletzen oder den juristischen Tatbestand der Sachbeschädigung erfüllen. Jedem Corpsstudenten muß doch einleuchten, daß wir sprichwörtlich alle in demselben Boot sitzen und daß diejenigen, die uns durch ihr frevelhaftes Handeln einen Reputationsschaden in der Gesellschaft zufügen, nicht nur den eigenen, sondern auch den Untergang der Corpsbrüder und letztendlich auch den des Corpsstudententums provozieren.

Am Ende meiner Laudatio spanne ich bewußt einen weiten Bogen und fordere uns alle auf, durch unser Auftreten und Verhalten in unseren Corps und auch in der Öffentlichkeit indirekt dazu beizutragen, die Leistungen der heutigen Laureaten zu würdigen. Sie verdienen unsere hohe Anerkennung und unseren Glückwunsch. Sie sind ein Aushängeschild, denn sie haben sich um die Reputation des Corpsstudententums verdient gemacht.



—Anzeige—

# 5-jähriges Jubiläum CorpsGolf

## *Einzel- und Corpsteam-Wettbewerb*

### 5. September 2015 in Krefeld



Das ganze Programm, Informationen und Anmeldung:  
[www.corpsgolf.de](http://www.corpsgolf.de)

Mit „Players Night“ am 4. September Sonderkonditionen für Aktive/Inaktive!

Austragungsort ist der Golf Club an der Elfrather Mühle in Krefeld: [www.gcem.de](http://www.gcem.de)

# Seminarveranstaltungen auf Corpshäusern

## Das Marburger Zukunftsforum „Energie“

### Ein neues Veranstaltungsformat der Corpsakademie

Die kontinuierliche Erweiterung des corpsstudentischen Seminarwesens fand am 22. November 2014 mit dem Marburger Zukunftsforum eine weitere Fortsetzung. Unter der Organisationsleitung der Corps-Akademie wurde dieses neue Veranstaltungsformat mit dem Untertitel Energie erstmals präsentiert.

Corpsstudenten thematisierten in Fachvorträgen ein breites Themenspektrum im Spannungsfeld von Energierecht, EU-Impulsen sowie Fragen zur Energiewende. Außerdem rundeten Praxisberichte von Experten aus der Unternehmensberatung, die auf dem Energiesektor tätig sind, das Symposium ab. Zur fachlichen Betreuung konnte Prof. Stefan Weishaar II Hasso-Nassovia, Universität Groningen, gewonnen werden.

Der Marburger SC hat das neue Angebot der Corps-Akademie tatkräftig aufgegriffen. So stellte Hasso-Nassovia die Räumlichkeiten zur Verfügung und engagierte sich mit allen Aktiven und zahlreichen Alten Herren. Dieser Beteiligungsfreude standen auch die SC-Corps Teutonia, Guestphalia et Suevoborussia sowie Suevia Straßburg in nichts nach.

Insgesamt folgten etwa 70 Corpsstudenten den Vorträgen und diskutierten mit den Referenten. Der VAC-Vorsitzende Hartung eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort. Hobrecker III Hasso-Nassovia moderierte die Veranstaltung und konnte unter den Teilnehmern auch den Vorortsprecher von Hesler III Baruthiae und die AH-Vorsitzenden von Teutonia, Professor Springorum, und von Guestphalia et Suevoborussia, Widderich, begrüßen.

Über den „Handel mit Emissionszertifikaten“ referierte Prof. Weishaar Hasso-Nassovia und Dr. Julian Nebel, Rechtsanwalt von GÖRG Rechtsanwälten Berlin, erläuterte die „Verpflichtung zur Durchführung von Ausschreibungen im EEG“, Madani Hasso-Nassovia von der Management-Beratung für



*Gestaltet das Zukunftsforum:  
Assoc. Prof. Dr. Stefan Weishaar, M.Sc., LL.M. Hasso-Nassovia, Dr. Julian Nebel, Rechtsanwalt, Berlin  
sowie Dr. Gerhard Holtmeier Sueviae Freiburg, Vorstand Thüga, München mit Arndt Hobrecker Hasso-Nassovia,  
Corpsakademie. (Photos: Feblig)*

die europäische Energiewirtschaft Advisory House stellte das Thema „Emissionshandel und Energiepolitik“ vor. Holtmeier Sueviae Freiburg, Vorstand der Thüga, München, berichtete aktuell über „Die neue Energieeffizienzrichtlinie der EU“.

Praxisberichte lieferten Volker Klös, Geschäftsführer der Sonneninitiative Marburg e.V. zur „Energiewende in Bürgerhand am Beispiel der Stadt Marburg“ und von Stumberg Pomerania-Silesiae, Vorstand der MANAGESS AG, Erfurt, zu „Einsparpotentiale in Verwaltung und Unternehmen“. Außerdem hatte Klös unsere Veranstaltung auf seiner Webseite mit dem Tenor „Hochkarätiges Expertenpanel zu Energiefragen stellt sich der Diskussion in Marburg“ beworben.

Unser Dank gilt allen Referenten, die sich uneigennützig für diese Premiere der Corps-Akademie engagiert haben. Für das hohe fachliche Niveau bot namentlich Weishaar als Assoc. Professor im Energierecht die Gewähr.

Mit einem Kostenbeitrag von 25 Euro pro Teilnehmer läßt sich die Veranstaltung einschließlich Mittagsimbiss kostendeckend organisieren. Den Wunsch einiger Teilnehmer, den Tag mit einer Kneipe auf dem Hessen-Nassauer-Haus ausklingen zu lassen, erfüllten die Hausherrn gerne.

Die Nachbereitung von VAC-Vorstand und Corps-Akademie ergab folgendes Fazit: Das Angebot der Corps-Akademie, ein gesellschaftspolitisches Thema aufzugreifen und zur Diskussion zu stellen, hat auf SC-Ebene breite Zustimmung gefunden und soll fortgesetzt werden. Diejenigen SC, die für eine solche Veranstaltung die Plattform der Corps-Akademie in Anspruch nehmen möchten, werden um Kontaktaufnahme per E-Mail gebeten: [www.corpsakademie.de](http://www.corpsakademie.de)

*Hobrecker III Hasso-Nassovia  
Beauftragter des VAC für die Corps-Akademie*

# Auf dem Weg zum gesunden Kind

## Das 4. Österberg-Seminar Medizin im Spannungsfeld von Machbarkeit und Ethik

Von Prof. Dr. jur. Ralf Holland  
Rhenaniae Tübingen

Das Seminar in Tübingen am 25. Oktober 2014 war der Kinderwunschmedizin gewidmet. Die 62 Teilnehmer, darunter 33 vorwiegend Fachärzte der Gynäkologie, Kinder- und Jugendmedizin, trafen sich auf dem Rhenanienhaus. Das von Prof. Dr. med. Dieter Behrenbeck Rhenaniae Tübingen organisierte („äußerst gelungene“, Dr. Philip Böhme, Marburg) Seminar wurde von der Landesärztekammer als („hervorragende“, Dr. Jochen Kuhlo Sueviae Heidelberg) Fortbildung mit 6 Punkten anerkannt.

### Zur „assistierten Reproduktion“

Frau Prof. Dr. med. Lieselotte Mettler-Parwaresch, Universitätsfrauenklinik Kiel, war gerne der von o. Prof. Dr. med. Henning Schneider Rhenaniae Tübingen vermittelten Einladung gefolgt. Die von vielen der anwesenden Gynäkologen hochgeschätzte Hochschullehrerin und Klinikerin, Pionierin der Reproduktionsmedizin, berichtete lebendig



Arbeitsatmosphäre.

(Photos: Fehlig)

über die Entwicklung, begleitet von ihren persönlichen Erlebnissen und Begegnungen während ihrer wissenschaftlichen Laufbahn.

Als Mitarbeiterin von Prof. Robert Edwards, dem ‚Vater‘ des ersten Retortenbabys Louise Brown vor fast 40 Jahren, Nobelpreisträger für Medizin 2010, fand sie zur Reproduktionsmedizin. Ihr Ehemann, Prof. Dr. med. Mohammed Parwaresch Rhenaniae Tübingen, hochangesehener Pathologe auf dem Gebiet der Malignen Lymphknotenerkrankungen, war zunächst „not amused“ zu dieser von seiner Frau nach Deutschland importierten, bis heute nicht immer unumstrittenen In-Vitro-Fertilisation (IVF), fürchtete gar um ihren guten Ruf. Die weit fortgeschrittene Technik der IVF hat bis heute zu Millionen gesunden Kindern geführt. Sie ist notwendig,

um bei einem sehnlichsten Wunsch der meist älteren Paare nach einem Kind fachgerecht ärztliche Hilfe leisten zu können.

Unter Bezugnahme auf die demographische Entwicklung in Deutschland wird die assistierte Reproduktion immer wichtiger, selbst wenn für einige Menschen der technischen Entwicklung noch Bedrohliches innewohnt. Unter Hinweis auf ihre langjährige Tätigkeit in der deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (DGRM) berichtet Frau Prof. Mettler über die erfolgreiche Zusammenarbeit der Gebiete Andrologie, Gynäkologie mit Anatomie, Veterinärmedizin und Grundlagenforschung mit Genetik, Molekularbiologie, Immunologie und Embryologie.

Ihr Ausblick auf zukünftige Entwicklungen bis hin zur künstlichen Gebärmutter löste bei einem Teil der Zuhörer Erstaunen bis hin zur Fassungslosigkeit aus.

Der durch ihre Persönlichkeit geprägte, von ihrem Consemester Prof. Schneider moderierte Überblick zur Reproduktionsmedizin wurde gleich zu Beginn des Seminars zu einem von allen Zuhörern empfundenen Höhepunkt des Seminars.

### Zur Präimplantationsdiagnostik

Frau Dr. med. Stephanie Hübner, Universitätsfrauenklinik Tübingen, berichtete über die verschiedenen Methoden der Präimplantationsdiagnostik (PID). Dabei werden Embryonen vor ihrer Implantation (Einnistung in die Gebärmutter) auf mögliche genetische Veränderungen untersucht. Diese Untersuchungen setzen somit eine künstliche Befruchtung (IVF) voraus. Die Indikationsbereiche der PID in den unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Embryonen wurden unter Hinweis auf die Embryonengesetz und Verordnung zur PID dargestellt.

### Zur Pränataldiagnostik

Prof. Dr. med. Otto Kagan, Akademische Verbindung Igel Tübingen, Universitätsfrauenklinik Tübingen erklärte die verschiedenen Methoden der nichtinvasiven (vorwiegend durch Ultraschall) und der mit Risiko für Kind und Mutter behafteten invasiven Pränataldiagnostik mit Punktionen des Fruchtwassers etc. Er stellte heraus, daß diese zum Beispiel bei den verschiedenen Formen der Trisomie eine Fehlerquote von 5 Prozent aufweisen, daher immer den Eltern und betreuenden Geburtshelfern schwierige Ent-



**Titelbild: Vor dem Corpshaus der Rhenania Tübingen aus dem Kreise der Moderatoren Referenten und Teilnehmer:**

#### Oberste Reihe v.l. (4):

Prof. Dr. med. Christian von Schnakenburg Holsatia Kiel, Curonus Esslingen  
RA Prof. Dr. Martin Stellpflug Teutonia Marburg, Berlin

Prof. Dr. med. Tamme Goecke Palatia-Guestphaliae, Teutonia Marburg, Aachen

Prof. Dr. med. Dieter Behrenbeck Rhenaniae Tübingen, Solingen

#### 2. Reihe von oben v.l. (2):

Prof. Dr. med. Florian Schütz Rhenaniae Heidelberg, Heidelberg.

RA. Dr. jur. Andreas Dymke Frankoniae Prag zu Saarbrücken, Marchiae-Brünn, Trier

#### 3. Reihe von oben v.l. (5):

Dr. med. Joachim Kuhlo, Sueviae Heidelberg, Solingen

Prof. Dr. med. Heyo Eckel Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle, Göttingen

Dr. med. Ulrich Foertsch Palatia-Guestphaliae, Recklinghausen

Priv. Doz. Dr. med. Harald Abele, Universität Tübingen,

Prof. Dr. med. Gerhard Grospietsch Rhenaniae Tübingen, Braunschweig

#### Vordere Reihe v.l. (4):

Prof. Dr. med. Henning Schneider Rhenaniae Tübingen, Bern

Frau Dr. med. Lieselotte Mettler-Parwaresch Universität Kiel

Frau Dr. med. Stephanie Hübner, Universität Tübingen

Prof. Dr. med. Harald Abele, Universität Tübingen

scheidungen mit anhaltenden Zweifeln abverlangen. Dagegen ist mit der neuen, noch sehr umstrittenen Diagnostik genetischer Störungen durch Analyse von DNA-Spuren des werdenden Kindes aus dem Venenblut der Mutter ab der 8. Schwangerschaftswoche mit einer Fehlerquote von nur noch 0,5 Prozent möglich.

#### Zum Schwangerschaftsabbruch

Prof. Dr. med. Tamme Goecke Palatia-Guestphaliae Freiburg, Teutoniae Marburg hob die Bedeutung der intensiven und mehrfachen Beratung der Eltern vor einem frühen, erst recht aber späten Schwangerschaftsabbruch hervor. Die artifizielle Beendigung einer Schwangerschaft ist eine der häufigsten durchgeführten medizinischen Maßnahmen, die nur unter den strengen gesetzlichen Anforderungen des § 218 StGB möglich ist.

#### Ethische und juristische Fragen

Priv. Doz. Dr. med. Harald Abele, Universitätsfrauenklinik Tübingen, Mitglied des Klinischen Ethikkomitees der Universität Tübingen, erörterte unter der Moderation durch Prof. Heyo Eckel Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle die Komplexität der ethischen Erwägungen im Rahmen der Präimplantationsdiagnostik und Pränataldiagnostik. Die Belange der Mutter, nachrangig auch der Familie, aber immer unter Berücksichtigung der je nach Reife des Kindes im Mutterleib anzunehmenden potentiellen Wünsche und Rechte des Ungeborenen müssen bedacht werden. Die letztlich ärztliche Entscheidungen für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch ist nur nach einem einvernehmlichen Konsilium von Ärzten beteiligter und unterschiedlicher Fachrichtungen möglich. Die moderne Medizin versucht, die Entscheidungen in immer frühere Schwangerschaftswochen zu verlagern, um vor dem Hintergrund einerseits



Organisator Österberg-Seminar Medizin:  
Prof. Dr. med. Behrenbeck begrüßte die Teilnehmer.

Ankündigung

## 5. Österberg-Seminar Medizin

### Geselliger Alkoholgenuß oder mehr?

Erkennen – übergehen – ansprechen – analysieren – behandeln?

„Ärztliche Entscheidungen in Grenzsituationen“

am 17. Oktober von 9.00 bis 16:30 Uhr

auf dem Rhenanenhause in Tübingen

**Moderation und wissenschaftliche Begleitung:** Prof. Dr. med. Heyo Eckel Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle, Ehrenpräsident des Senats für Ärztliche Fort- und Weiterbildung der Bundesärztekammer und Prof. Dr. phil. Dr. med. Hans-Otto Thomashoff Hasso-Borussiae, Rhenaniae Tübingen, Präsident der Sektion „Art und Psychiatrie“ World Psychiatric Association, Wien. Die Themen: Epidemiologie zum Alkoholkonsum in Deutschland – Wie lernt der Mensch seine Alkoholabhängigkeit? – Psychotherapeutische Behandlung der Alkoholabhängigkeit – Pharmakotherapie in der Alkoholentwöhnung aus sozialrechtlicher Perspektive – Alkoholschäden des zentralen und peripheren Nervensystems – Alkoholwirkung auf innerere Organe – Auswirkungen von Alkohol in der Schwangerschaft – Jugendliche und Alkohol – Auswirkungen von Alkoholkonsum auf die Berufswelt unter besonderer Berücksichtigung der Ärzteschaft – Gesprächsrunde mit Studenten – Sinn und Widersinn der Rituale corpsstudentischen Biercomments.

**Organisation und Auskunft:** Prof. Dr. med. Dieter Behrenbeck Rhenaniae Tübingen, Tel.: 0212 45177 oder E-Mail: behrenbeck-solingen@t-online.de. Für die Ärzteschaft wird, wie in den letzten Jahren, die Zertifizierung mit 6 Punkten bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt. Nähere Einzelheiten und Anmeldung ab 1.5.2015: [www.oesterberg-seminare.de](http://www.oesterberg-seminare.de)



*Diskussion mit dem Auditorium.*

sehr radikaler und andererseits sehr liberaler Ansichten eine pragmatische Lösung anstreben zu können.

Rechtsanwalt Dr. jur. Andreas Dymke Frankoniae-Prag zu Saarbrücken, Marchiae-Brünn zu Trier, erläuterte einzelne bestehende Rechtsgrundlagen für die PID und PND, da eine einheitliche gesetzliche Kodifizierung in Deutschland fehlt. Embryonenschutzgesetz (1990) und Verordnung zur Regelung der PID (2014) wurden aus der juristischen Sicht interpretiert.

Als Vertreter der Ärztekammern verwies Dr. med. Ulrich Foertsch Palatia-Guestphaliae auf die Tatsache, daß die Verfügbarkeit der Eizelle und der männlichen Gameten weitreichende, auch aus ethischer Sicht bedenkliche Eingriffe bei der Entstehung menschlichen Lebens ermöglichen. Das habe zur Folge, daß der Gesetzgeber tätig geworden ist (§ 121a SGB V) und Richtlinien für die Sterilitätsbehandlung des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) erlassen hat, um einen hohen Qualitätsstandard zu sichern und Mißbrauch und Fehlentwicklungen zu verhindern. Diese Richtlinien schreiben im Einzelfall eine eingehende Prüfung der technischen Ausstattung und personellen Besetzung eines Teams vor Aufnahme der Tätigkeit vor.

### **Themenschwerpunkt Kaiserschnitt**

Im nachmittäglichen zweiten Teil des Seminars wurde unter der Moderation von Prof. Dr. med. Gerhard Großpietsch Rhenaniae Tübingen die Problematik des zu häufigen(?) Kaiserschnitts behandelt. Prof. Dr. med. Florian Schütz Rhenaniae Heidelberg konnte bei zunehmender Zahl der Schnittentbindungen erhebliche regionale Unterschiede aufzeigen, wobei besonders für die städtischen Bereiche eine stärkere Zunahme als in ländlichen Regionen feststellbar sind. Verschiedene Ursa-

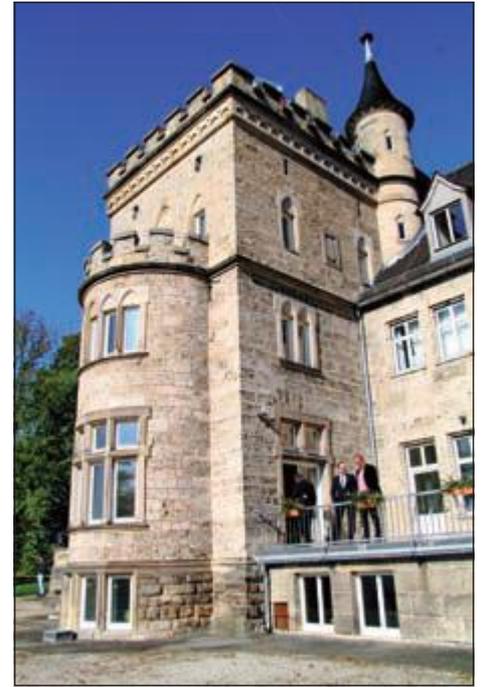
chen wurden erörtert. Unter dem Aspekt der demographischen Situation spricht sich Prof. Schütz eher für das Angebot einer Schnittentbindung aus.

Prof. Schneider sieht in Anbetracht der Risiko-Nutzen-Relation bei der natürlichen Entbindung und dem elektiven Kaiserschnitt eine besondere Bedeutung der ärztlichen Beratung bei der Entscheidungsfindung durch das Paar, dies umso mehr bei einem Kaiserschnitt ohne klare medizinische Indikation. Es erfordert eine große ärztliche Erfahrung, um im Einzelfall nicht nur den Erwägungen der Gebärenden sondern besonders unter dem Aspekt der Konsequenzen dem Kind gerecht zu werden.

Entsprechend zeigte Prof. Dr. med. Christian von Schnakenburg Holsatiae Kiel, Curonus, daß ein „Wunschkaiserschnitt das Risiko des Neugeborenen, in einer Kinderklinik bzw. Neugeborenen-Intensivstation aufgenommen werden zu müssen, erheblich erhöht (Steigerung von 5 auf 18 Prozent), daß mit jeder Woche früher sich die Risiken für die Neugeborenen verdoppeln (Atemprobleme, Infektionen, Hirnblutung), daß der Wunschkaiserschnitt erheblichen Einfluß auf Stillen, Nahrungsverträglichkeit, Adipositas und Allergieneigung hat. Ein Wunschkaiserschnitt sollte nach Empfehlung der Amerikanischen Geburtshelfer (ACOG 2010) nicht vor der vollendeten 39. SSW durchgeführt werden (wenn überhaupt).

### **Nachdenken über Mensch und Gesellschaft**

Das Seminar wurde abgeschlossen mit einem *Roundtable* der Referenten, zu dem auch Prof. Martin Stellpflug Teutoniae Marburg, als Ethiker und Fachanwalt für Medizinrecht, Berlin, sowie Dr. med. Joachim Kuhlo Sueviae Heidelberg, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, teilnahmen. Es entspann sich eine rege Diskussion auch mit den Zuhö-



*Corpshaus der Rhenania Tübingen.*

ren. Spannend war die Diskussion zur Frage: Hat ein Kind ein Recht auf Information, wie es gezeugt wurde, zum Beispiel durch IVF, abgesehen davon, daß es immer ein Recht auf Information über die Identität von Mutter und Vater hat? Oder: Kann man einer heute meist älteren Frau mit Kinderwunsch den Pränataltest aus dem Venenblut verbieten, wie es Verbraucherschützer, Behindertenverbände und Kirchenvertreter fordern? Wie ist der gesellschaftliche Druck auf Schwangere zu werten, solcherlei Pränataldiagnostik wahrzunehmen und daraus möglicherweise die Konsequenz der Abbruchs zu ziehen? Ist *Social Freezing* Teufelswerk des Kapitalismus?

Die fachlichen Inhalte der Referate und Diskussionen ausführlicher und sachgerechter darzustellen, würde den Rahmen einer Berichterstattung sprengen. Zur Vertiefung kann Interessierten gerne das den Seminarteilnehmern ausgehändigte Heft mit den Autoreferaten aller Vorträge auf Abruf zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an behrenbeck-solingen@t-online.de

„Die Mischung aus anspruchsvollem fachlichem Austausch und corpsstudentischer Geselligkeit empfand ich als rundum gelungen. Ich hoffe, daß noch zahlreiche Östbergseminare stattfinden werden ...“ (RA Dr. Dymke, Frankoniae-Prag zu Saarbrücken, Marchiae-Brünn zu Trier). Das nächste Seminar Medizin findet am 17. Oktober 2015 zum Thema Alkohol und Drogen statt.

# Die Mainzer Republik

## Ein Vortragsabend auf dem Corpshaus der Hassia

Zu einem Historienseminar über die Mainzer Republik hatte der CC der Hassia Anfang des Jahres auf den Michelsberg oberhalb der Zitadelle eingeladen. Zum Moderator hatte der CC den bewährten Hessensenioren der fünfziger Jahre Hermann Rink Hassiae, Gothiae, Rhenaniae Bonn und als Hauptredner Günter Diehl Sueviae Heidelberg, langjähriger Vorsitzender des Mainzer AHSC, gewonnen. Gekommen und genossen haben zahlreiche Vertreter der AHSC der beiden Schwesterstädte Mainz und Wiesbaden ein gekonntes Zusammenspiel von zwei jungen Aktiven und zwei „alten Recken“.

Fuchs Nils Hauser hatte die Aufgabe, vorab die politische Situation vor dem Ausbruch der Französischen Revolution zu beleuchten und CB Stefan Hager durfte nach dem Hauptreferat den weiteren Weg zur Demokratie „im Reich“ skizzieren. Hauser, Hobbyhistoriker, wie auch Hager, schilderte sehr überzeugend die unsoziale Lage im Reich Ludwigs XIV., die unter seinen Nachfolgern nahezu zwangsläufig explodieren mußte. Er berichtete aber ebenso einleuchtend, daß in England durch die bereits entstandene konstitutionelle Monarchie kein Revolutionsdampf sich bilden konnte. Günter Diehl reflektierte die nach der Kanonade von Valmy im September 1792 und der Verurteilung Ludwigs des XVI. einsetzenden Flüchtlingsströme französischer Adliger, die auch Mainz erreichten. Nach der erfolgten Besetzung des linken Rheinufer durch die siegreiche Revolutionsarmee verließen mit dem kurfürstlichen Hof auch die Revolutionsgegner aus Frankreich wieder Mainz. Zurück blieben die, die sich positive Veränderungen erhofften und jene, die die Unsicherheiten einer Flucht scheuten. An der Universität und bei den Studenten hat-

ten Freiheit und Gleichheit vor den Gesetzen und Gerichten viele Freunde. Handwerk und Bürgertum waren gespalten.

Der Mainzer Jakobinerclub, der nachhaltig allgemeine und geheime Volkswahlen für Männer mit Ausnahme von Knechten und Dienstboten forderte, konnte diese in Mainz und rund 150 Gemeinden des besetzten Rheingebiets im Februar 1793 auch durchsetzen. Der Nationalkonvent, der sich am 17. März konstituierte, hatte seine Arbeit gerade aufgenommen, als er sich am 31. März bereits vertagte und nicht mehr zusammenzutreten sollte. Inzwischen hatten sich die Armeen der Koalition stabilisiert und standen bald vor den Toren von Mainz. Mit dem Abzug der französischen Besatzung am 23. Juli 1793 endeten die „Momente der Freiheit“ in der Mainzer Republik. Das Privileg, das erste Teilgebiet des Reichs zu sein, in dem nach demokratischen Regeln in Deutschland gewählt und ein Parlament konstituiert werden konnte, wird dem pfälzisch-rhein Hessischen Raum aber verbleiben.

Der Geist der Freiheit und der Gleichheit vor den Gesetzen gewann ungeachtet der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Gegnern und den Befürwortern der Revolution zunehmend Anhänger. Hierauf ging der dritte Referent CB Stefan Hager ein. Ihm oblag es, die Schritte zur Demokratie aufzuzeigen, die insbesondere nach dem Wiener Kongress von Seiten der liberalen Strömungen in der Professorenschaft an den Hochschulen, den Bildungseliten (Kant, Schiller, Goethe) sowie in der Studentenschaft entstanden waren. Die Enttäuschung über den Umfang der Restitution war allenthalben groß. Das Wartburgfest 1817, das zahllose Studenten zum Gedenken an die

Reformation wie an die Völkerschlacht von Leipzig zusammenführte, signalisierte diese Unzufriedenheit über die Versäumnisse von Metternich und Wiener Kongreß. In diese Kritik stimmten auch zunehmend liberale Professoren und Abgeordnete ein.

Hager benannte beispielhaft den Hallgartener Kreis (nach dem bekannten Weinort nahe von Mainz), in dem der liberale Abgeordnete und Weingutsbesitzer Johann Adam von Itzstein einen Kreis Gleichgesinnter wiederholt zusammengeführt hat. Als Teilnehmer nannte er bekannte Namen und Wegbereiter zum Paulskirchenparlament: Friedrich Daniel Bassermann, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Ferdinand Freiligrath, Heinrich von Gagern. Namen, die auch im Zusammenhang mit Hambach, einem anderen Weinort auftauchen, dem Hambacher Fest, dessen Mitinitiator Johann Georg August Wirth ein ehem. Corpsstudent und Co-Anwalt in der Kanzlei des Stifters von Baruthia, Gottlieb Keim, Bayreuth, war.

Von Itzstein tritt später auch als Organisator der Heidelberger Versammlung auf, an der eine große Zahl von Abgeordneten des Paulskirchenparlaments teilgenommen haben. Die erste Reichsverfassung „freiheitlichen Geistes“, die 1849 in Frankfurt eine Mehrheit fand, stützte sich – wie in der anregenden Diskussion ergänzt wurde – auch auf zahlreiche Abgeordnete, die Bänder deutscher Corps trugen. Nicht zuletzt deshalb sollten solche Zusammenhänge auch häufiger kommuniziert werden, wurde angeregt. Prof. Rink dankte den Referenten für deren anregende Recherchen. Er selbst wolle sich daher auch für ein *Weiter so* bei seinen Corps einsetzen.

*C.M. Baumann Baruthiae, Sueviae München*

—Anzeige—

**Direktimport Toskana Weine**

Frank Hölzle  
Freiburg (Hasso-Borussia)

**Exklusiv-Vertrieb von Premiumwein  
aus der nördlichen Toskana. Kleine Mengen, hohe Qualität.**

Gutscheincode 10% Rabatt:  
"Corpswein 2015" einzulösen bei [www.toskana-wein.com](http://www.toskana-wein.com)

**Für Kurzentschlossene:**

Letzte Restplätze bei der Seminartagung vom 18.04.2015 – 19.04.2015 in Weinheim zu vergeben:  
Themen: Projektmanagement, Moderation, Rhetorik 1, Führung



Können Sie alle genannten Fähigkeiten vorweisen?

Die Akademie Weinheim Seminar e.V. der Weinheimer Corpstudenten bietet Seminare diese „Soft Skills“ zu fördern. Als eingetragener Verein bieten wir für Studenten und junge Berufstätige Seminare aus den Bereichen Rhetorik, Organisation, Gruppendynamik und Berufseinstieg an. Im laufenden Jahr sind noch Plätze frei:

**Basisseminare**

Zeitraum	Stadt
24.04.2015 - 26.04.2015	Aachen
05.06.2015 - 07.06.2015	Darmstadt
12.06.2015 - 14.06.2015	Hannover
10.07.2015 - 12.07.2015	Aachen
16.10.2015 - 18.10.2015	Karlsruhe
23.10.2015 - 25.10.2015	Hannover
30.10.2015 - 01.11.2015	Darmstadt

**Aufbauseminare**

Zeitraum	Stadt	Thema
06.11.2015 - 08.11.2015	Stuttgart	Business-Knigge
06.06.2015 - 07.06.2015	Hamburg	Konfliktmanagement
27.11.2015 - 29.11.2015	München	Rhetorik 1
04.12.2015 - 06.12.2015	Aachen	Rhetorik 1
04.07.2015 - 05.07.2015	Stuttgart	Stressbewältigung
26.09.2015 - 27.09.2015	München	Unternehmensgründung
04.07.2015 - 05.07.2015	Berlin	Verkaufen mit Persönlichkeit
10.10.2015 - 11.10.2015	Darmstadt	Wissenschaftliche Arbeiten

Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Homepage unter [www.aws-seminare.de](http://www.aws-seminare.de).

**Kontakt**

Akademie Weinheim Seminar e.V.  
Taubenbergweg 9 69469 Weinheim  
E-Mail: [vorstand@aws-seminare.de](mailto:vorstand@aws-seminare.de)



## Wiedervereinigungskommers

Der 25. Jahrestag des Mauerfalls und der Öffnung der innerdeutschen Grenze stand im Mittelpunkt des traditionellen Wiedervereinigungskommerses in Berlin, der am 8. November 2014 stattfand. Das Präsidium, das ausnahmsweise die Vorstandsmitglieder des „Verbandes Alter Corpsstudenten in Berlin und Umgebung e.V.“ stellten, konnte in den bewährten Sälen der Großen Landesloge in Dahlem namentlich zahlreiche junge Angehörige des Berliner SC begrüßen.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Kraus Brunsvigae München, Curonus, Rhenania-Brunsvigae und Wolfgang Gerhardt Normanniae Berlin sowie Dr. Saager Franconiae Würzburg erlebten die Teilnehmer einen würdigen Kommers, der zudem schwungvoll ausklang, als sich nach Ende der Veranstaltung Pontani Nassovia Würzburg, Normanniae Berlin an den Flügel begab.

Der Höhepunkt der Abends war die Festrede unter der Überschrift „Der 9. November 1989 und wie er Deutschland veränderte“. Sie

wurde gehalten von Dipl.-Volkswirt Dietmar Kage Normanniae Berlin, Alemanniae Wien zu Linz, dessen Name vielen Corpsstudenten u.a. als langjähriger Kassenprüfer des VAC ein Begriff ist. Seine Darstellung der Ereignisse bis zum sogenannten Einigungsvertrag – vollzogen auf Grundlage des damaligen und daraufhin gestrichenen Art. 23 GG – sollen hier insbesondere für junge Corpsstudenten wiedergegeben werden.

### „Freiheit, einig Vaterland“

*Aus der Festrede von Kage Normanniae Berlin, Alemanniae Wien zu Linz*

Am 9. November 1989 fand im internationalen Pressezentrum in Ost-Berlin eine international besuchte Pressekonferenz statt, die vom DDR-Fernsehen original übertragen wurde und die total überfüllt war. Thema: veränderte Reisebedingungen für DDR-Bürger! Erinnern Sie sich noch? Da fragte der italienische Journalist Riccardo Ehrmann: „Herr Schabowski, meinen Sie nicht, daß der vorgelegte Reisegesetz-Entwurf ein großer Fehler war?“ Günter Schabowski war verunsichert, hatte keine Antwort, suchte aber nach einem Papier, welches er gerade vom SED-Generalsekretär Egon Krenz zugesteckt bekommen hatte. Um die Zeit zu überbrücken, bis er es ablesen konnte, sprach er aus freien Stücken: „Wir haben uns entschlossen, heute eine Regelung zu treffen, die es jedem DDR-Bürger möglich macht, über die Grenzübergangspunkte der DDR auszureisen.“ Sogleich kam eine Nachfrage: Ab wann solle dies denn gelten? „Dies tritt nach meiner Kenntnis— Ist dies sofort, unverzüglich!“ Noch eine Nachfrage: „Gilt dies auch für West-Berlin? Sie hatten nur *Bundesrepublik* gesagt!“ Schabowski schaute völlig verwirrt auf seine Papiere:

„Also, doch, doch!“ Und dann las Günter Schabowski noch einmal ab:

„Die ständige Ausreise kann über alle Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD beziehungsweise zu Berlin-West erfolgen.“ Es war exakt 19:01 Uhr an diesem denkwürdigen 9. November 1989 – der Tag, an dem die Mauer fiel. [...]

Zunächst wollen wir die Entwicklung in der DDR und in der Sowjetunion in Erinnerung rufen. Ab 1985 hatte die Sowjetunion nach dem Dezennium der Alten Männer, die das Politbüro der KPdSU führten, einen neuen und modern denkenden Kopf an seiner Spitze: Michail Gorbatschow!

Gorbatschow wurde mit 54 Jahren, verhältnismäßig jung, 1985 zum Generalsekretär der KPdSU berufen. Im Jahre 1986 begann er eine völlig neue Politik der Öffnung und Transparenz. Er führte die Konzepte Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umstrukturierung) ein. Er bekannte sich zu den Fehlern und Verbrechen in der Stalinzeit. U.a. bestätigte er das seither bestrittene Zusatzprotokoll zum deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt von 1940 (über die Aufteilung

Polens), bekannte sich zu dem Massaker von Katyn an der polnischen Oberschicht und ordnete den Truppenabzug aus Afghanistan an. Und 1988 distanzierte er sich, jetzt als Staatspräsident, von der Breschnew-Doktrin, die die völlige Unterordnung der Länder des Warschauer Paktes unter die Maximen und die Herrschaft der Sowjetunion bedeutete. Die Aufgabe dieser Macht-Doktrin erlaubte es jetzt den Ländern des Warschauer Paktes, ihre Staatsform selbst bestimmen zu können.

Hier liegt der Auslöser für die fortan sich entwickelnden friedlichen Revolutionen in den Ostblock-Staaten. Zunächst gingen die Menschen in Prag, in Polen, in Ungarn, im Baltikum und in der DDR auf die Straße und forderten mehr Freiheit und Beteiligung am Staatsgeschehen. Aber die alten Hardliner, in der DDR Erich Honecker und seine Genossen, wollten diesem Gesinnungswandel nicht folgen.

Anders die Entwicklung in Ungarn! Am 2. Mai 1989 begannen ungarische Grenzsoldaten damit, die Grenzzäune, Selbstschuß-Anlagen und Beobachtungstürme an ihrer Westgrenze zu Österreich abzubauen. Dar-

—Anzeige—

### Klingen-Rabatt-Aktion

Zu Beginn des Wintersemesters bieten wir wieder im Rahmen einer Rabatt-Aktion Sonderpreise für Klingen an.

Bei Abnahme von mindestens 10 Klingen (Pauk- oder Mensurklingen nach Ihrer Zusammenstellung) gewähren wir auf den Gesamtpreis **10% Rabatt**.

Dies betrifft alle Klingenbestellungen **bis 30. April**.

Bestellungen sind möglich direkt über unsere Internetseite, per E-Mail, per Fax oder telefonisch.



KORPORATIONSBEDARF  
WOLFHARD MAESER

[www.maeser-couleur.de](http://www.maeser-couleur.de)

auffin versuchten viele DDR-Bürger über Ferienreisen nach Ungarn die Gelegenheit zur Republikflucht zu erlangen. Im August 1989 wechselten rund 900 DDR-Bürger über diese Grenze und gelangten so in die Bundesrepublik. Man sprach vom paneuropäischen Frühstück, welches sie einte.

Am 6. Oktober 1989 hatte der Köse-ner Verband, zusammen mit dem AHSC Wien, zum Donau-Kommers nach Budapest eingeladen, an dem ich teilgenommen hatte (vergl. Corpsmagazin 4/2014, S. 21). Ich konnte, vollkommene fasziniert von dem ungarischen Freiheitswillen, miterleben, wie plötzlich alle kommunistischen Straßen-etails aus der Stadt verschwanden und wie wir Corpsstudenten sehr herzlich, auch vom Universitätspräsidenten empfangen wurden. Die Stalinbüsten mußten zur Reparatur, die Schaufenster zeigten keine Plakate mehr, in den Rondells im Straßen-Kreisverkehr waren die Blumen, die gestern noch den sowjetischen Stern darstellten, ausgegraben.

Die Fluchtmöglichkeit über Ungarn war der Auslöser für die Montags-Demonstrationen, die an der Leipziger Nikolaikirche begannen, und an der später bis zu geschätzt 320 000 Bürger teilnahmen. Andere DDR-Bürger flohen in die Botschaft in Prag oder Warschau. Sie alle haben sicher in Erinnerung, wie Außenminister Genscher am 30. Septemeber 1989 den über 4000 DDR-Bürgern in der Botschaft in Prag die Ausreise in die Bundesrepublik mitteilte. Manche DDR-Bürger flohen in die Ständige Vertretung in der Hannoverschen Straße in Ost-Berlin; ihnen wurde später die Ausreise in den Westen gestattet.

Es war folgerichtig, daß sich jetzt freiheitlich orientierte politische Gruppierungen bildeten, zunächst das *Neue Forum*, dann der *Demokratische Aufbruch*. Die politischen Ziele waren jedoch durchaus unterschiedlich. Die einen wollten die DDR verlassen und riefen: „Mauer weg! Stasi weg! Wir wollen raus!“ Andere wollten bleiben und die DDR erhalten, jedoch mit demokratischen Strukturen: „Wir bleiben hier! Wir wollen eine andere Regierung!“

Wie es so ist: Wenn eine Entwicklung in Gang kommt, ist sie nicht mehr aufzuhalten. Am 7. Oktober 1989, zum 40. Jahrestag der DDR-Gründung, besuchte Michail Gorbatschow die DDR und warnte Erich Honecker mit den historischen Worten „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“ Und er mahnte damit an, daß er die DDR politisch nicht mehr halten werde, wenn Honecker nicht endlich Reformen zur Öffnung (Glasnost) und Maßnahmen zur Umstrukturierung (Perestroika) einleiten werde. Zwei Tage später, am 9. Oktober, bei der

Montagsdemonstration in Leipzig, erschallte erstmals der Ruf „Wir sind das Volk!“ Und zugleich mischten sich Rufe „Wir sind ein Volk!“ Und „Freiheit, einig Vaterland!“ darunter. Es ist nun nicht mehr weit bis zu den Ereignissen des 9. November 1989.

Zwischenzeitlich löste sich die politische Struktur der DDR auf. Honecker tritt zurück, Egon Krenz wird sein vorübergehender Nachfolger („Großmutter, warum hast Du so große Zähne?“). Am 4. November 1989 versammeln sich geschätzt eine Million Menschen auf dem Alexanderplatz. Und es ist die Szene, als eine ganz normale Frau, Mutter eines zur NVA eingezogenen Bürgers, vor laufenden Kameras einen DDR-Obersten anfleht, daß dies eine friedliche Demonstration sei, und er solle seine Panzer wegschicken: „Ist dies denn so schwer zu begreifen!“

Und am 9. November öffneten sich auf Grund der Auskünfte oder des Versprechers von Günter Schabowski die Schlagbäume, zuerst an der Bornholmer Straße! Nachdem alles live über das Fernsehen in Ost und West übertragen wurde, strömten die Bürger zu Hunderttausenden in den Westteil Berlins und feierten gemeinsam mit den Westberlinern. Berlin war wieder *eine* Stadt, ohne West und Ost.

Der Weg zur politischen Einheit sei kurz zusammen gefaßt: Am 1. Dezember 1989 beschließt die Volkskammer, den in der Verfassung niedergelegten Führungsanspruch der SED aufzuheben. Wenige Tage später wird das Politbüro und das ZK der SED abgeschafft, und Herr Gregor Gysi wird zum neuen SED-Vorsitzenden gewählt. Am 18. März 1990 finden die ersten und einzigen freien Wahlen zur Volkskammer statt, aus der die *Allianz für Deutschland*, ein Wahlbündnis von CDU, Demokratischer Aufbruch und Deutsche Soziale Union (DSU) mit 50 Prozent der Stimmen als Sieger hervorgeht. Am 5. Mai beginnen die sog. Zwei-plus-Vier-Gespräche zwischen den beiden deutschen Staaten und den vier sog. Siegermächten des 2. Weltkrieges, welche am 12. September 1990 erfolgreich abgeschlossen werden und inhaltlich einem Friedensvertrag nahekommen.

Zum 1. Juli 1990 wird der Staatsvertrag über die Schaffung einer einheitlichen Wirtschafts- und Währungsunion geschlossen, die D-Mark wird alleiniges Zahlungsmittel in der staatsrechtlich noch existierenden DDR. Die DDR beschließt die Auflösung der 1952 geschaffenen 14 Bezirke und führt stattdessen die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen ein.

Endlich, am 23. August 1990 beschließt die Volkskammer den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik gemäß Art. 23 des Grundge-



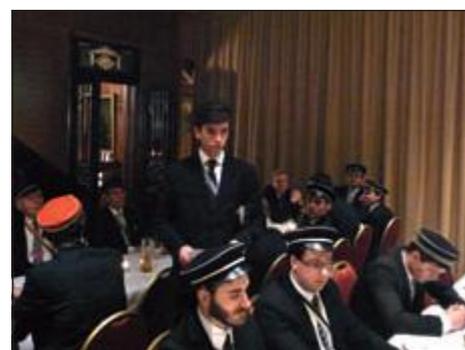
AHSC-Vorstand im Präsidium: Kraus (Mitte) mit Wolfgang Gerhardt Normanniae Berlin (l.) und Saager Franconiae Tübingen. (Photos: -ger)



Beim Vortrag: Festredner Kage.



Nach einem gelungenen Kommers.



Gut besucht von jungen Corpsstudenten.



Pontani Nassoviae Würzburg, Normanniae Berlin, spielte zum Ausklang auf.

setzes (wie bereits 1957 das Saarland votierte).

Am 3. Oktober 1990 tritt die Wiedervereinigung Deutschlands staatsrechtlich in Kraft, dieser Tag wird zum Staatsfeiertag erhoben, obwohl die Bürger vielmehr den 9. November als Feiertag annehmen und begehen. nen wurde später die Ausreise in den Westen gestattet.

Es war folgerichtig, daß sich jetzt freiheitlich orientierte politische Gruppierungen bildeten, zunächst das *Neue Forum*, dann der *Demokratische Aufbruch*. Die politischen Ziele waren jedoch durchaus unterschiedlich. Die einen wollten die DDR verlassen und riefen: „Mauer weg! Stasi weg! Wir wollen raus!“ Andere wollten bleiben und die DDR erhalten, jedoch mit demokratischen Strukturen: „Wir bleiben hier! Wir wollen eine andere Regierung!“

Wie es so ist: Wenn eine Entwicklung in Gang kommt, ist sie nicht mehr aufzuhalten. Am 7. Oktober 1989, zum 40. Jahrestag der DDR-Gründung, besuchte Michail Gorbatschow die DDR und warnte Erich Honecker mit den historischen Worten „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“ Und er mahnte damit an, daß er die DDR politisch nicht mehr halten werde, wenn Honecker nicht endlich Reformen zur Öffnung (Glasnost) und Maßnahmen zur Umstrukturierung (Perestroika) einleiten werde. Zwei Tage später, am 9. Oktober, bei der Montagsdemonstration in Leipzig, erschallte erstmals der Ruf „Wir sind das Volk!“ Und zugleich mischten sich Rufe „Wir sind ein

Volk!“ Und „Freiheit, einig Vaterland!“ darunter. Es ist nun nicht mehr weit bis zu den Ereignissen des 9. November 1989.

Zwischenzeitlich löste sich die politische Struktur der DDR auf. Honecker tritt zurück, Egon Krenz wird sein vorübergehender Nachfolger („Großmutter, warum hast Du so große Zähne?“). Am 4. November 1989 versammeln sich geschätzt eine Million Menschen auf dem Alexanderplatz. Und es ist die Szene, als eine ganz normale Frau, Mutter eines zur NVA eingezogenen Bürgers, vor laufenden Kameras einen DDR-Obersten anfleht, daß dies eine friedliche Demonstration sei, und er solle seine Panzer wegschicken: „Ist dies denn so schwer zu begreifen!“

Und am 9. November öffneten sich auf Grund der Auskünfte oder des Versprechers von Günter Schabowski die Schlagbäume, zuerst an der Bornholmer Straße! Nachdem alles live über das Fernsehen in Ost und West übertragen wurde, strömten die Bürger zu Hunderttausenden in den Westteil Berlins und feierten gemeinsam mit den Westberlinern. Berlin war wieder *eine* Stadt, ohne West und Ost.

Der Weg zur politischen Einheit sei kurz zusammen gefaßt: Am 1. Dezember 1989 beschließt die Volkskammer, den in der Verfassung niedergelegten Führungsanspruch der SED aufzuheben. Wenige Tage später wird das Politbüro und das ZK der SED abgeschafft, und Herr Gregor Gysi wird zum neuen SED-Vorsitzenden gewählt. Am 18. März 1990 finden die ersten und einzigen

freien Wahlen zur Volkskammer statt, aus der die *Allianz für Deutschland*, ein Wahlbündnis von CDU, Demokratischer Aufbruch und Deutsche Soziale Union (DSU) mit 50 Prozent der Stimmen als Sieger hervorgeht. Am 5. Mai beginnen die sog. Zwei-plus-Vier-Gespräche zwischen den beiden deutschen Staaten und den vier sog. Siegermächten des 2. Weltkrieges, welche am 12. September 1990 erfolgreich abgeschlossen werden und inhaltlich einem Friedensvertrag nahekommen.

Zum 1. Juli 1990 wird der Staatsvertrag über die Schaffung einer einheitlichen Wirtschafts- und Währungsunion geschlossen, die D-Mark wird alleiniges Zahlungsmittel in der staatsrechtlich noch existierenden DDR. Die DDR beschließt die Auflösung der 1952 geschaffenen 14 Bezirke und führt stattdessen die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen ein.

Endlich, am 23. August 1990 beschließt die Volkskammer den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik gemäß Art. 23 des Grundgesetzes (wie bereits 1957 das Saarland votierte). *[Anm. d. Red.: Artikel und damit Wortlaut wurden komplett gestrichen. Ein neuer Art. 23 wurde mit völlig anderem Inhalt, betreffs der Abgabe deutscher Hoheitsrechte, stattdessen eingesetzt]* Am 3. Oktober 1990 tritt die Wiedervereinigung Deutschlands staatsrechtlich in Kraft, dieser Tag wird zum Staatsfeiertag erhoben, obwohl die Bürger vielmehr den 9. November als Feiertag annehmen und begehen.

—Anzeige—

**VAUEN**  
PFEIFEN & FILTER



## Die Zirkelpfeife

Die älteste deutsche Pfeifenmanufaktur bietet für

99,—

zwei verschiedene Versionen an  
(siehe Corpsmagazin 4/2014).  
Bei Interesse: [info@vauen.de](mailto:info@vauen.de)

# Frauenkirche und Militärgeschichtliches Museum Dresden

## Die 74. deutsche Studentenhistorikertagung an prominenten Orten

Wer hätte das vor 30, 40 oder 50 Jahren gedacht, daß je wieder eine Studentenhistorikertagung in Dresden stattfinden könnte! 2014 war es jedoch eine schöne Selbstverständlichkeit, an die Elbe zu reisen. Und um den glanzvollsten Programmpunkt gleich zu erst zu nennen: Der Baumeister der Frauenkirche, Dr. h.c. Eberhard Burger, Ehrenbürger der Stadt Dresden, konnte für einen Vortrag



Räume des Dresdner Teutonen gehörten zu den Schauplätzen dieser Tagung.

gewonnen werden. Er sprach am Sonntag, den 12. Oktober nicht nur in überaus bewegender Weise über den Wiederaufbau dieser symbolisch so enorm bedeutungsvollen Kirche, sondern auch über die als ‚musisch‘ und ‚Singskreis‘ getarnte Verbindung Concilium Crescendo, die Anfang der 1980er Jahre – also zu DDR-Zeiten – gegründet worden war und der er 1983 beitrug. Noch kurz vor der Wende wären er und seine Bundesbrüder fast von der DDR-Staatssicherheit inhaftiert worden; für das Corpsstudententum hegt Burger große Sympathie.

Bereits am Freitag traf sich eine Vorhut der Studentenhistoriker im Militärgeschichtlichen Museum Dresden, um eine bemerkenswerte Ausstellung zum Widerstand gegen Hitler zu besuchen – die ernste, eindringliche und zum Frieden mahnende Dauerausstellung war nicht nur Kulisse, sondern fast schon die ganze Reise wert! Und mehr noch war es die Sonderausstellung *Stauffenberg und mehr*. Abends sprach die Kuratorin dieser Ausstellung, Linda v. Keyserlingk, auf dem Dresdner Teutonenhaus über ihr Forschungsgebiet, das Netzwerk des Widerstands gegen Hitler. Eine packende Schilderung!

Am Samstag darauf fand die 74. deutsche Studentenhistorikertagung auf dem Haus der Altsachsen seine Fortsetzung. Als Vertreter des gastgebenden Corps machte Dr. Andreas Haka den Anfang. Seine Ausführungen über den Ursprung seines Corps aus einer musisch geprägten Polyhymnia stießen auf großes Interesse. Dr. Peter de Biasi Rhenaniae Darmstadt, Rhenaniae Heidelberg, KKpt. d.R.,

folgte mit einem Vortrag über Ludwig Mond, ebenfalls Heidelberger Rhenane, einen bedeutenden Chemiker, Großindustriellen und Kunstsammler. Den Vormittagsreigen beschloß Hans-Dieter Handrack, Curonus, mit trefflichen Ausführungen über das baltische Mensurwesen.

Hervorgehoben seien die Ausführungen von Falko Westerdorff Hildeso-Guestphaliae über Heinrich Heine, mit denen der Nachmittag begann. Westerdorff gelang es, weitverbreitete Ansichten über diesen bedeutenden Corpsstudenten zu korrigieren und zu ergänzen. Heine hielt sich offenbar zu den Osnabrückern, also dem kurzzeitig bestehenden Corps Osnabrugia mit seinen dunkelgrünen Mützen – nicht etwa, wie vielfach kolportiert wird, zu den heute noch bestehenden Hildesheimer Westphalen. Zwei Vorträge über die Unglücksjahre ab dem Ersten Weltkrieg rundeten die Tagung: Florian Schreiner, ein Hümmer-Schüler aus Erlangen, sprach über *Die Beteiligung Erlanger Studenten an Freiwilligenverbänden in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg*; Wojcech Pieniazek Slesvico-Holsatiae Hannover, Hasso-Nassovia setzte direkt an mit seinem Vortrag über *Akademische Freiwillige in paramilitärischen Konflikten in Ostmitteleuropa von 1918 bis 1923 am Beispiel der Aufstände im Oberschlesien*.

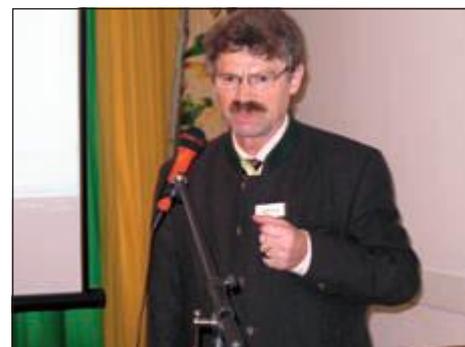
Abends verlegten die Tagungsteilnehmer an den Neumarkt in ein Restaurant direkt gegenüber der Frauenkirche, das einheimische Köstlichkeiten bereithielt. Dr. Alexander Graf, Grazer Landsmannschafter, sprach über das österreichische Korporationswesen, und die Glocken der benachbarten Frauenkirche stimmten derweil schon auf das eingangs geschilderte bewegende Erlebnis des kommenden Sonntagmorgens ein.

Die Ergebnisse der Forschungen, die auf der Tagung vorgetragen wurden, werden in einem Tagungsband zusammengefaßt ab Mitte 2015 erhältlich sein. Vom 9. bis 11. Oktober 2015 wird der Arbeitskreis der Studentenhistoriker in Bonn tagen. Ein vorrangiges Ziel dieser Tagung wird die aktive inhaltliche Mitarbeit an den Forschungen anlässlich der Festlichkeiten zu Ehren *200 Jahre Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität* im Jahre 2018 sein; die Mitwirkung der in Bonn mit dem großen Jubiläum befaßten Professoren ist bereits gesichert. So möchte der Arbeitskreis dokumentieren, daß er ein Teil der Wissenschaftslandschaft ist und noch stärker werden soll.

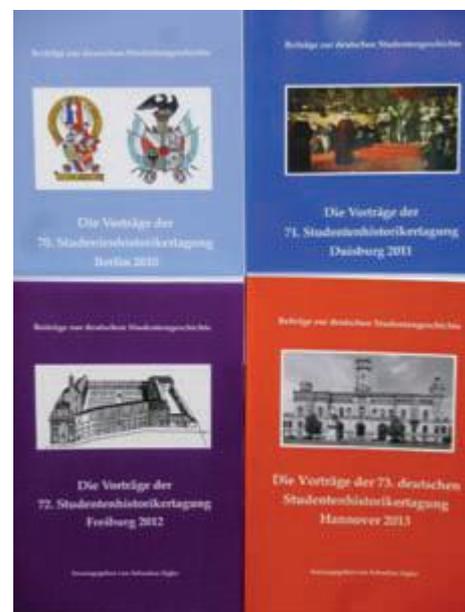
*Sigler Bavariae München*



Dr. h.c. Eberhard Burger, Mitglied der Concordia Crescendo und Ehrenbürger der Stadt.



Bemerkenswerte Erkenntnisse über Heinrich Heine: Westerdorff Hildeso-Guestphaliae. (Photos: Privat)



## Neues Internetportal für Rechtsanwälte

### Eine Idee mit corpsstudentischem Hintergrund

In der heutigen Kommunikationswelt sind die Möglichkeiten schier unerschöpflich, und Ideenreichtum ist gefragt. Eine Möglichkeit der beruflichen Präsentation hat nun Rechtsanwalt Stefan Below Hasso-Nassovia ins Leben gerufen und bietet ein Portal ausschließlich für Fachanwälte im Netz an: [www.rechtsexperten-im-netz.de](http://www.rechtsexperten-im-netz.de)

Heutzutage werden Rechtsanwälte nicht mehr in den klassischen Print-Verzeichnissen gesucht, sondern größtenteils im Internet. Insofern ist es auch für die hinsichtlich der Werbung eher „klassisch“ einzustufende Berufsgruppe der Rechtsanwälte mehr und mehr erforderlich, im Internet zu werben. Dafür wurde nun ein weiterer Ansatz, der auf hohe Bedienerfreundlichkeit setzt, entwickelt.

#### Klar und zielgenau ohne Überfrachtung

Hierbei soll die Aufnahme in das speziell für Fachanwälte entwickelte Internet-Verzeichnis die Möglichkeit bieten, ihr spezifisches Profil mit Bild und Routenplaner zu bewerben.

Dabei konzentriert sich die Idee von RA Below auf das Wesentliche: Das Verzeichnis verzichtet bewusst auf die sonst übliche Einbindung von ablenkenden Urteilsbesprechungen, Hinweisen auf Gesetzesänderungen und weiteren Nachrichten, sondern stellt allein die Suchfunktion für das rechtssuchende Publikum in den Mittelpunkt des Portals.

So können Mandanten mit ihrem jeweiligen Anliegen durch die Eingabe des Standortes und des gewünschten Fachgebietes direkt zu ihrem Fachanwalt geleitet werden.

Eine weitere Besonderheit: Es wird exklusiv nur ein Eintrag pro Fachanwaltstitel und pro Amtsgerichtsbezirk vergeben.

Auch besteht die sicherlich interessante Möglichkeit, sich als Fachanwalt über das Portal untereinander weiter zu vernetzen und Korrespondenzmandate auszutauschen.

#### Netzwerkgedanke für Corpsstudenten

Von diesem Netzwerkgedanken ausgehend, der schließlich auch ein corpsstudentisches Merkmal ist, wendet sich RA Below mit einem besonderen Angebot an Corpsstudenten,

die in das Verzeichnis aufgenommen werden möchten: Allen Mitgliedern unserer Verbände werden 50 Prozent auf den Beitrag 2015 eingeräumt.

#### Vorteil für Anwälte und Mandanten

Damit kommen ihnen als ausgewiesene Fachanwälte alle Vorteile des Portals zugute. Neben der Exklusivität des Einzeleintrags pro Fachgebiet können sie sich ideal mit Kollegen fremder Bereiche vernetzen. Sie sind mit wenigen Klicks im Netz schnell für potentielle Mandanten zu finden, und ein einfacher Seitenaufbau garantiert schnelle Suchergebnisse.

Zur Strukturiert und Auffindbarkeit gehört ebenso die Individualität: Die Fachanwaltsdarstellung mit allen Kontaktdaten, eigenem Profilbild und persönlichem Text. Bei der detaillierten Darstellung des Kanzleistandes ist der Routenplaner inklusive, der zum Ziel führt:

[www.rechtsexperten-im-netz.de](http://www.rechtsexperten-im-netz.de)

—Anzeige—

# Die Rechtsexperten im Netz

Das Internetportal für ausgewiesene Fachanwälte



## Exklusivität

Nur ein Fachanwalts-Eintrag pro Rechtsgebiet und Amtsgerichtsbezirk

## Strukturiert

Mit zwei Klicks zum Ziel. Einfacher Seitenaufbau garantiert schnelle Suchergebnisse für Fachanwälte und Mandanten

## Individualität

Fachanwaltsdarstellung mit allen Kontaktdaten, eigenem Profilbild und persönlichem Text

## Auffindbarkeit

Detaillierte Darstellung Ihres Kanzleistandes inklusive Routenplaner

## (Un)Zeitgemäße Betrachtungen

# Kaiser Augustus – auferstanden aus Ruinen?

### Eine Glosse von Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena

Liebe Leser,

wie schön! Das Englisch der Deutschen ist besser geworden. Das behauptet der Sprachschulen-Anbieter *Education First*, und er hat vermutlich recht. Mir wäre es, ehrlich gesagt, lieber, wenn man Gleiches vom Deutsch der Deutschen sagen könnte. Das ist aber leider nicht der Fall.

Man muß nicht Wittgenstein gelesen haben, um zu wissen, daß es die Sprache ist, die uns die Welt erschließt. Sind Panscher am Werk, ist Verwirrung vorprogrammiert. Ein Beispiel nur: Verlangt die Fernsehgemeinde wirklich schon seit langen Jahren, wenn auch vergeblich, „...den scharfen Fernseher“? Oder wünscht sie sich nur ein leistungsstärkeres Gerät? Das ist doch ein erheblicher Unterschied, nicht wahr? Immerhin – eine breite Diskussion könnte in diesem Fall weiterhelfen! Bei Schlagzeilen wie „Die Ursachen der erkrankten Schüler waren unklar“, „Bewährung für überfallenen Rentner“ oder „Schaden bei Fehlalarm hat der Bewohner“ hingegen brächte eine solche nichts. Was die Sinnferne von geschwollen daher kommenden Mitteilungen angeht: Hier mischt auch die deutsche Telekom kräftig mit! Erschließt sich Ihnen, was ein „nicht mögliches Dienstmerkmal“ ist? Mir nicht.

Mephisto spottet in *Faust*: „Denn eben wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein!“ Daher bleibt manchen Autoren heutzutage gar nichts anderes übrig, als wortschöpferisch tätig zu werden. Kürzlich erfand einer, dem entfallen war, welche kommunale oder staatliche Stelle für die Genehmigung einer Demonstration zuständig ist, das Wort *Versammlungsbehörde!* Andere ver-

gehen sich an harmlosen Verben und blasen sie zu gräßlichen Substantiven auf. Das tat etwa jener saarländische Gerichtsreporter, der berichtete, daß der Oberstaatsanwalt einem Angeklagten „mangelnde Geständigkeit“ vorgeworfen habe. Nebenbei bemerkt: Über unzulässige Pluralformen – „Verkehre“, „Bedarfe“, „Unglücke“ – etwa – regt sich schon lange keiner mehr auf.

Zugegeben: Was die ethische oder politische Korrektheit der Aussage und den unermüdlichen Einsatz für die Energiewende angeht, ist den meisten Autoren, deren sprachliche Produkte wir hier unter die Lupe nehmen, kein Vorwurf zu machen. In einer Reportage über einen Tierpark empört sich der Verfasser, daß hier „...Affen unter unmenschlichen Bedingungen gehalten würden“, in Verhältnissen also, die wir weniger sensiblen Normalbürger als für Tiere angemessen betrachten würden. Ein anderer beklagte lauthals den „Rückschlag des Klimawandels in jüngster Zeit“, anstatt das zu begrüßen. Und was den Einsatz für das Gemeinwohl angeht: In einer saarländischen Zeitung konnte man auf dem Titelblatt in breiten Lettern lesen: „Deutsche sollen freiwillig bis 70 arbeiten!“ Das würde, käme es dazu, die arg strapazierte Rentenkasse erheblich entlasten! Aber war es wirklich das, was der Herr uns sagen wollte? Oder war ihm nur das Verb „können“ entglitten?

Daß die Gefängnisse in den meisten Bundesländern überbelegt sind, wissen wir. Vorschläge, wie man diesen kostenträchtigen Zuständen ein Ende bereiten könnte, sind daher willkommen. Der in einem Artikel über einen Strafprozeß enthaltene Satz, daß „... der Mann bereits im März eine fünfjäh-

rige Haftstraße absitzen“ sollte, zeigt zwar, daß der Verfasser sich ernsthaft mit dem Problem beschäftigt hat; realisierbar ist das nicht. Im Sportteil einer Lokalzeitung kämpfte einer seiner Kollegen kürzlich für optimale Bedingungen bei Langstreckenläufen in bewohnten Gegenden. Was dabei herauskam, liest sich so: „Während des Marathons sind die Straßen für Läufer zu sperren.“ Ob das den Vorstellungen der Beteiligten entsprach?

Im September 2014 hatte ich sogar den Eindruck, als könnten Journalisten Wunder wirken. Im Feuilleton einer überregionalen Zeitung las ich nämlich, daß am Palatin in Rom die „Restaurierte Villa von Kaiser Augustus eröffnet“ werde! Weiter hieß es: „Jahrelang waren die aufwendigsten Fresken im Gebäudekomplex von Augustus und seiner Frau Livia für 2,5 Mio. Euro aufwendig restauriert worden.“ Ich war untröstlich. Ich war bei der Reinkarnation des vergöttlichten Augustus und seiner Gattin nicht dabei!

Inzwischen weiß ich natürlich, daß davon keine Rede sein konnte. Wäre der Autor des Genitivs mächtig gewesen und hätte er ihn Augustus und seiner Livia gegönnt, dann hätte ich mich nicht so aufzuregen brauchen. So mächtig, verehrter Leser, kann ein Kasus sein! Voraussetzung dafür ist freilich, daß man den richtigen kennt.



Photo: Dr. Fabry

Der Autor war von 1971 bis 1975 VAC-Vorsitzender sowie von 1993 bis 2006 Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten. Mit seiner Glosse lädt er zum Nachdenken ein. E-Mail: [dr.fabry@t-online.de](mailto:dr.fabry@t-online.de)

## Redaktion · Lektorat · Mediaplanung

Promovierter Altphilologe und Verlagskaufmann (Corpsstudent) mit mehr als 25-jähriger Berufserfahrung lektoriert und redigiert Studentica, Belletristik, Sachbücher sowie wissenschaftliche Arbeiten und erstellt Pläne für Print- und Onlinemedien.

**Dr. phil. Andreas Berger**

Tel./Fax 0721 3 52 47 12 – Mobil 0170 2 36 34 32  
[berger@wortundmedia.de](mailto:berger@wortundmedia.de)

—Anzeige—

**Studentische Bücher  
und CDs im Internet**

[www.versand.akadpress.de](http://www.versand.akadpress.de)

—Anzeige—

# Seit 240 Semestern die beste Verbindung zur Jagd!

Nutzen Sie den Preisvorteil für korporierte Studenten (nur 85,75 € statt 109 €). Bitte bei Bestellung **012014EA07** angeben.

Das Jagdmagazin: WILD UND HUND-Leserservice, Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH,  
Email: leserservice.wuh@paulparey.de Telefon: +49 (0) 26 04/ 9 78-880 Fax: +49 (0) 26 04/9 78-6714  
Oder im Internet unter: www.pareyshop.de unter der Rubrik Abonnieren – Direktabonnement



## Strecke ohne Füchse

### Gemeinsamer Jagdausflug der Balten-Preußen und Lausitzer

Im Dezember 2014 trafen sich Mitglieder der befreundeten Corps Baltica-Borussia Danzig zu Bielefeld und Lusatia zu einer kleinen Stöberjagd in Sachsen-Anhalt. Es fanden sich immerhin 13 Corpsstudenten zusammen. Nicht alle waren Schützen, sondern einige nahmen auch als Treiber teil.

Das Ergebnis nach 2 Stunden: 1 Stück Damwild, 2 Sauen und 6 Rehe. Füchse waren diesmal nicht dabei. Mit Verblasen der Strecke und einem Grillen endete die Jagd, die das gute Verhältnis zweier Corps erneut festigte. Der fröhliche Ausklang zeigte auch, daß Corps und Jagd gut zusammenpassen.

*Maeser Baltica-Borussia, Lusatiae*



*Corpsstudentische Jagdgesellschaft: Gründer Lusatiae, Baltica-Borussia; Bläul Baltica-Borussia, Normannia Hannover; Behrens Baltica-Borussia, Germaniae München, Maeser Baltica-Borussia, Lusatiae; Krüger Lusatiae, Normanniae Berlin; Soyez Lusatiae; Schliewin Baltica-Borussia, Normanniae Berlin; Hecht Lusatiae; Meyer Baltica-Borussia, Münster Baltica-Borussia, Rheno-Guestphaliae, Lusatiae; Leimbach Lusatiae, Normanniae-Halle; Tönsmann Baltica-Borussia, Obotritiae; Kobek Lusatiae. (Photo: Privat)*

Die Gesellschaft zur Förderung Studentischer Kultur e. V.  
gibt sich die Ehre, zum

## 4. Dresdner Akademikerball

am Samstag, den 24. Oktober 2015 ab 18 Uhr  
in das Ball- und Brauhaus Watzke einzuladen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie als unseren Gast anlässlich des Akademikerballes begrüßen zu dürfen!

*Der Ballsaal „Elbflorenz“ mit seiner Terrasse bietet einen Panoramablick auf die Dresdner Altstadt, wie es Canaletto kaum besser in seinen berühmten Veduten hätte festhalten können! Für die musikalische Unterhaltung im Flair des Sempnopernballes konnte wieder das Dresdner Salonorchester verpflichtet werden, und auch das Rahmenprogramm wird in gewohnt-ungewohnter Weise die ein oder andere originelle Überraschung bereit halten.*

Allen Interessierten wird außerdem wieder am Vormittag des 25. Oktober eine kostenlose und durch einen Historiker professionell geleitete Altstadt-Führung angeboten. Gern sind die Mitglieder der GFSK bereit, Ihnen bei der Hotelsuche und der Besichtigung kultureller Stätten behilflich zu sein.

*Dr. des. Prescher Teutoniae Dresden*  
1. Vorsitzender

*Kontakt und Anmeldung: [vorstand-gfsk@web.de](mailto:vorstand-gfsk@web.de)*  
*Informationen: [www.gfsk-dresden.de](http://www.gfsk-dresden.de)*

## Alte Herren unter einem Bonner Dach

### Aus zwei Vereinigungen wurde ein gemeinsamer AHSC

In Bonn beschlossen die dort ansässigen Alten Herren, die den Köseener und Weinheimer Corps angehören, aus zwei bestehenden Altherrenvereinigungen einen neuen AHSC zu schmieden. Seit 2014 treffen sich Corpsstudenten unter dem gemeinsamen Motto AHSC: „Alte Herren Studentischer Corps“.

Mehr als ein Jahrhundert hindurch bestanden in der Universitätsstadt Bonn zwei unterschiedliche Altherrenvereinigungen der Corpstudenten – die der Köseener und die der Weinheimer. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieb dies organisatorisch in gleicher Weise so geregelt. Doch wurden seit der Erneuerung des Corpsstudententums die größeren gesellschaftlichen Veranstaltungen in immer stärkerem Maße gemeinsam geplant und gefeiert. Allerdings traf man sich jedoch die meiste Zeit zu getrennten Stammtischen.

In Anlehnung an das Vereinsrecht führte auch die jeweilige institutionelle Basis der beiden corpsstudentischen Vereinigungen ein Eigenleben. Gefördert durch das hohe gesellschaftliche Ansehen von mehreren aktiven Köseener Corps in Bonn, deren erste bereits zwei Jahre nach der Universitätsgründung 1818 entstanden, wurde bereits im Jahre 1867 eine „Köseener Vereinigung Alter Corpsstudenten am Rhein“ gegründet. Ab 1899 führte sie den Namen AHSC zu Bonn. Nach der Jahrhundertwende bildeten dann am 28. Februar 1904 die Weinheimer Corps-

studenten am Ort eine eigene Vereinigung, die öWVAC Bonn.

Anfang 2014 faßten sowohl Köseener wie auch Weinheimer Corpsstudenten auf getrennten Versammlungen einstimmig den Beschluß, künftig ihr corpsstudentisches Leben in der Bundesstadt Bonn von einer gemeinsamen institutionellen Basis aus zu gestalten. So wurde auf einer Gründungsversammlung am 14. April 2014 die neue Vereinigung mit dem Namen „Alte Herren Studentischer Corps zu Bonn“ gegründet: der AHSC zu Bonn. Als „Geburtsdatum“ wurde der 1. März festgelegt.

Zweck des Vereins ist die Bereitstellung eines reichhaltigen kulturellen und geselligen Programms für die Corpsstudenten im Großraum Bonn. Dieses schließt auch die spezifischen Interessen der Ehefrauen mit ein. Die Vereinigung widmet sich engagiert der Pflege der corpsstudentischen Traditionen, setzt sich für die zeitlosen humanitären Werte des Corpsstudententums ein und gewährt den studierenden Mitgliedern ihrer Corps ideale Unterstützung.

Er vertritt die corpsstudentischen Ideale und Interessen gegenüber der Universität, der Studentenschaft, anderen akademischen Zusammenschlüssen, der Stadt Bonn und der Gesellschaften am Ort. Der AHSC zu Bonn beteiligt sich nach der Vorgabe der Verbandsstatuten an der Finanzierung der überörtli-



*Unterzeichneten gemeinsame AHSC-Zukunft (v.l.): Koch Montaniae Clausthal (2. Vors. öWVAC), Lilienthal Arminiae (1. Vors. AHSC), Dr. Buck Franco-Guestphaliae, Cheruskia Berlin (1. Vors. öWVAC), Röcken Neoborussiae (Kassier AHSC), Queisner Saxoniae Göttingen (2. Vors. AHSC) sowie nicht im Bild Dr. Müller-Kable Borussiae Clausthal (Kassier öWVAC). (Photo: Privat)*

chen Aktivitäten des KSCV/VAC und an der Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des Wachenburg e.V., des Stammsitzes der Weinheimer Corpsstudenten.

*Klaus Lilienthal,  
1. Vorsitzender des AHSC zu Bonn,  
Arminiae München im KSCV*

*Dr. Hannsjörg F. Buck,  
2. Vorsitzender des AHSC zu Bonn,  
Markomanniae, Cherusciae, Franco-Guestphaliae Köln im WSC*

Vorankündigung – Bitte vormerken!

## 7. Österbergseminar

Die Arbeitstagung von Beratern und Entscheidern zu

### Aktuellen Entwicklungen im Wirtschaftsrecht

findet in diesem Jahr statt am

**Freitag, den 16. Oktober 2015, ab 9:00 Uhr**  
**adH der Borussia, Österbergstraße 12.**

Durch das Seminar wird in bewährter Weise Prof. Dr. **Hans-Joachim Priester** Albertinae führen. **Fortbildungsnachweise i.S.v. § 15 FAO (6 Stunden)** werden erteilt für Fachanwälte für:

• **Insolvenzrecht** • **Handels- und Gesellschaftsrecht**

**Inoffizieller Begrüßungsabend** adH der **Franconia**, Österbergstraße 16, am Donnerstag, den 15. Oktober ab 18.00 Uhr.

**Mittagessen** um 13:00 Uhr mit Vortrag von Dr. **Günter Paul**, Saxoniae Konstanz, Präsident des hessischen Staatsgerichtshofes, adH der Rhenania Stauffenbergstraße 4, am Freitag, den 16. Oktober. Vortragen werden außerdem u.a. Dr. **Peter Hemeling** Sueviae Tübingen, Leiter der Konzernrechtsabteilung der Allianz SE und Prof. Dr. **Peter Hommelhoff**, Saxoniae Tübingen, Partner der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Mehr Informationen und Anmeldung unter [www.oesterberg-seminare.de](http://www.oesterberg-seminare.de)

## Vielseitiger AHSC Bad Homburg vor der Höhe

Ausflüge und Vorträge vor Ort kennzeichnen das facettenreiche Programm des AHSC Bad Homburg vor der Höhe. Zwei Höhepunkte des vergangenen Jahres illustrieren einen beispielhaften Themenreichtum.

### Informationsbesuch zu Fragen der Energiewirtschaft

So wurde im Rahmen seiner Vortragsreihe der AHSC am 27. November 2014 vom Vorstandsvorsitzenden der Mainova AG (Frankfurt am Main), Herrn Dr. Constantin Alsheimer, im Hause des Unternehmens zu einem energiepolitischen Vortrag mit dem Thema „Chancen und Risiken der Energiewende“ begrüßt.

Die Mainova AG ist in der Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser sowie in artverwandten Dienstleistungen tätig, also auf dem Gebiet der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Dabei werden mit eigenen Netzen rund eine Million Menschen hauptsächlich im Rhein-Main-Gebiet beliefert. Eigentümer der Firma sind zu 75 Prozent die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und zu 24,5 Prozent die Thüga AG; der Rest ist im Streubesitz. Eine Besichtigung der Leitstellen und Warte für den Betrieb dieser Netze bildete eine anschauliche Ergänzung der Ausführungen.

Im Vortrag wurden die Risiken der Energiewende im Zieldreieck Wirtschaftlichkeit, Klimaschutz und Versorgungssicherheit beleuchtet. Dabei sei es ordnungspolitisch unbedenklich, wenn wichtige Infrastrukturträger in staatlicher Hand seien und die Zuverlässigkeit der Versorgung in Deutschland gewährleistet bleibe. Das sei bei zunehmenden Netzeingriffen und Stromausfällen mitunter nicht mehr der Fall.

Aufgrund der politischen Vorgaben im Rahmen der begrüßenswerten, aber anspruchsvollen Energiewende führten der Vorrang der erneuerbaren Energien und ihr stetiger Ausbau dazu, daß konventionelle Kraftwerke immer weniger zum Einsatz kamen. Hier sei eine neue Marktordnung erforderlich, die die erneuerbaren Energien in das bestehende System mit hocheffizienten konventionellen Kraftwerken integrieren könne. Erforderlich seien auch großvolumige Energiespeicher. Die zunehmende Belastung der Unternehmen und der Bürger beim Strompreis müsse zurückgeführt werden. Die Zustimmung der Bevölkerung zu den energiepolitischen Zielen der Regierung sei von



Dr. Alsheimer begrüßte den AHSC und hielt den Vortrag. (Photo: Mainova AG)

90 Prozent im Juni 2012 auf 73 Prozent im März 2014 zurückgegangen.

Der erste Vorsitzende des AHSC, Axel Güldenpenning Friso-Cheruskiae, dankte abschließend für den sehr interessanten Vortrag und die „Leckere Energiezufuhr“ in Form eines Frankfurter Buffets.

*Bolko von Richtbofen Saxoniae Göttingen*

### Spannende Zeitreise zum Keltenfürsten

Sein letztjähriger Sommerausflug führte den AHSC Bad Homburg an den Ostrand der Wetterau. Per Bus ging es zum Glauberg, der eine 7000jährige Siedlungsgeschichte aufweist. Er wurde 1996 durch den Ausgrabungsfund einer lebensgroßen Sandsteinfligur, die einen keltischen Fürsten darstellt, zum Schauplatz einer weltweit beachteten wissenschaftlichen Sensation.

Wegen der geschichtlichen Bedeutung dieses Fundes ist im Auftrag des Landes Hessen für den steinernen Fürsten und die vielen Originalzeugnisse keltischer Kultur ein eigenes Museum errichtet worden. Direkt am Berg entstand ein moderner Flachbau, in dessen Mitte die Figur auf einem Sockel steht. Unserer Ausflugsgruppe erläuterte die Museumsführerin die Bedeutung der in den Schaukästen präsentierten Funde. Bei den Damen stieß natürlich der im Fürstengrab gefundene Goldschmuck in Form von Rin-



Die Teilnehmer bei der Museumsführung. (Photo: Privat)



Ein Unterschied zu heutiger Kunst? (Photo: Privat)

gen und Colliers auf besonderes Interesse. Den Abschluß des Ausflugs bildete das gemeinsame Abendessen im Restaurant Neidhardts Küche in Karben.

*Klaus Tobeck Rhenaniae Tübingen*

**Info und Kontakt:**  
[www.ahsc-bad-homburg.de](http://www.ahsc-bad-homburg.de)

### AHSC Mittelschwaben-Weißenhorn

Der AHSC Mittelschwaben-Weißenhorn tagt jeden 1. Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr zusammen mit dem Waffening Krumbach/Schwaben im Hotel Diem, Kirchenstraße 5 in 86381 Krumbach/Schwaben. Die Damen treffen sich zeitgleich im Restaurant Kachelofen, Marktplatz 13.

**Info und Kontakt zum AHSC:**  
Wolfgang Schneider Sueviae München,  
Tel: 07309 42 122 und  
0941 280 56 50

**Zum Waffening:**  
Michael Nagenrauft  
(Die Skalden Innsbruck)  
Tel: 08282 633 19  
E-Mail: [nagenrauft@online.de](mailto:nagenrauft@online.de)

# 145. Stiftungsfest der WVAC zu Hamburg

## „Stadt Hamburg an der Elbe Auen, wie bist Du herrlich anzuschauen“

Am 15. November 2014 feierte die WVAC zu Hamburg das 145. Stiftungsfest im Rahmen einer Festkneipe mit Damen auf dem imposanten Corpshaus der Rhenania, das optimal unmittelbar an der Universität und unweit des Dammtorbahnhofes liegt.

Für den zugleich festlichen, informativen und fröhlichen Abend zur Feier des Jubiläums hatten die Organisatoren drei Programmabschnitte vorgesehen. Der Sektempfang am Kamin im Foyer des Rhenanenhauses bildete ab 18 Uhr den stilvollen Auftakt, zu dem sich insgesamt rund 70 Teilnehmer eingefunden hatten, bevor es dann in den großen Kneipsaal ging. In ihm stand auch ein Klavier parat, und es hatte dankenswerterweise Frau Schubert, die Gemahlin des Festredners Prof. Dr.-Ing. Schubert Obotritiae, die musikalische Umrahmung übernommen.

Als Eingangsglied wurde angemessen handsattisch die schwungvolle Weise „Stadt Hamburg an der Elbe Auen“ intoniert, nachdem der Präside Hans-Hartmut Sievers Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld alle Anwesenden, insbesondere die erschienen Damen, begrüßt und auf aller Wohl das Glas erhoben hatte. Ebenso freute er sich über die zahlreich erschienenen Aktiven der Rhenania und die 21 Alten Herren der WVAC – Dazu sei angemerkt, daß man in Hamburg diese Position in der WVAC erst mit dem 75. Lebensjahr bekommt. Ein herzliches Willkommen galt namentlich Herrn Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae, Vorstandsmitglied des Weinheimer Verbandes Alter Corpsstudenten.

Umrahmt vom fest und heiter intonierten Kommersgesang, steuerte die Jubiläumskneipe dem ersten Höhepunkt entgegen, als der Präside zum Festvortrag überleitete und den akademischen Weg des Festredners nachzeichnete. Als Thema seines Vortrages hatte Prof. Dr.-Ing. Schubert Obotritiae „Gedanken zum Bau der Pyramiden“ gewählt. Nicht nur der exotische Gegenstand seiner Betrachtungen fand großen Anklang, sondern auch sein Vortrag, den er mit Photographien anreicherte. Als Dank für seine Darstellung wurde ihm eine Flasche Wein aus ägyptischer Erzeugung überreicht.

Nach dem ersten Teil der Festkneipe wurden als Imbiß delikate Speisen gereicht, bevor es gut gestärkt weitergehen konnte. Es folgte das Traditionslied der WVAC zu Hamburg „Im Patriotischen Kellerloch“, das an die ehemalige Konstante erinnerte. Dann hatte Jochen Rudolph Pomerania-Silesiae das Wort und ließ in geraffter Form die Geschehnisse

in den 145 Jahren der WVAC zu Hamburg Revue passieren. Folgende Eckdaten hob er hervor:

- Gründung am 13. November 1869 und den *Patriotischen Keller* als Konstante bis zum Ende des II. Weltkrieges für allsonnabendliche Kneipen.
- Besondere Gebräuche und Riten wie Satzungslosigkeit, gesondertes Liedgut, Alter Herr erst im Alter von 75 Jahren und das häufige Salamanderreiben.
- Große Feste vor dem I. Weltkrieg, z. B. den WSC-Bismarck-Kommers 1895 und die Helgolandfahrt des WSC 1911.
- „Hamburger Anregungen“ von 1919 zur Reform des Corpsstudententums im WSC, die weitgehend 1920 Eingang in den WSC-Comment gefunden haben.
- Gründung der Universität Hamburg 1919 und die Aufnahme des Corps Irminsul in den WSC 1934.
- Er erinnerte an diejenigen Corpsstudenten aus den Reihen der WVAC zu Hamburg, die in den beiden Weltkriegen gefallen sind. Es waren 7 Mitglieder im I. WK und 15 im II. WK.
- Die große Zahl von über 400 Mitgliedern in den 1950er und 1960er Jahren, die leider auf heute 180 geschrumpft ist.
- Aufnahme des Corps Rhenania zu Hamburg in den WSC 1990.

Am Ende seiner Ausführungen kommandierte er einen „urkräftig donnernden Salamander“ auf ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen der WVAC zu Hamburg.

Im weiteren Verlauf fand Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae seitens des Weinheimer Verbandsvorstandes nicht nur Worte des Glückwunsches, sondern hob auch das informativ und gut gestaltete eigene Informationsmedium der WVAC zu Hamburger mit Namen FORUM hervor, für das als Schriftleiter ebenfalls Jochen Rudolph verantwortlich zeichnet.

Das stimmungsvolle Jubiläum in Hamburg sollte nicht vorübergehen, ohne daß ein weiterer Akzent gesetzt wurde: Die „Beitreibung der Biersteuer“ erbrachte fast 450,- Euro, die je zur Hälfte an das Corps Rhenania und an das seit Neugründung in Greifswald von der WVAC zu Hamburg unterstützte Corps Marchia gespendet wurden.

Schließlich dankte Karl-Dieter Schütze Vitruviae, der Irminsul dem Präsidien Hans-Hartmut Sievers für seine hervorragende Vorbereitung und Führung der Festkneipe und ließ abermalig einen Salamander aufs



Erhoben das Glas auf 145 Jahre WVAC zu Hamburg Festredner Schubert Obotritiae (l.) und Präside Sievers Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld. (Photo: Privat)

Wohlergehen des Präsidien und der WVAC zu Hamburg reiben: vivat, crescat, floreat!  
-ger

### Repräsentatives Haus in Bad Aussee

Steirisches Salzkammergut  
Österreich  
**Zentrumsnähe**  
300 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
1.000 m<sup>2</sup> Grund  
VP EUR 515.000,-  
hausinbadaussee@gmx.at



### Die Vereinigung Alter Waffenstudenten zu Kleve

trifft sich an jedem 2. Freitag  
im Monat um 19 Uhr in den  
**Nassauer Stuben**  
Nassauerstr. 4, 47533 Kleve

**Kontakt und Information:**  
**Friedrich Freytag**  
Friso – Luneburgiae EM,  
Frisiae – Corps der Friesen  
und Lüneburger  
Tel.: 02823/3648  
fri.da.2003@gmx.de

## Junger AHSC zu Dresden

### Aktive und Inaktive sind willkommen

Hat ein AHSC in einer Universitätsstadt es einfacher als an anderen Standorten? Das Beispiel aus Dresden legt dies zumindest nahe. Aber die corpsstudentische Infrastruktur am Orte macht es nicht allein. Über einige Erfahrungen in der Gestaltung unserer Zusammenkünfte soll hier aus der Hauptstadt des Freistaates Sachsen berichtet werden.

Der AHSC zu Dresden besteht derzeit aus ca. 50 Mitgliedern, davon sind  $\frac{2}{3}$  Köse-ner und  $\frac{1}{3}$  Weinheimer Corpsstudenten. Die Altersstruktur sieht relativ gut aus; so sind mehr als die Hälfte der Mitglieder jünger als 50 Jahre, und nur ein Fünftel zählt zu den über 60jährigen.

Die einmal im Monat stattfindenden Stammtische sehen oft noch jugendlicher aus: Wir laden zu allen Veranstaltungen die Aktiven und iaCB der in Dresden vertretenen drei Corps sowie sonstige, uns bekannt gewordene iaCB ein, die in Dresden ihr Studium fortsetzen: Diese Einladung wird durchaus wahrgenommen – vor allem in den Sommermonaten, wenn wir uns auf der Terrasse eines Biergartens treffen. Damen – und damit natürlich auch die Freundinnen der Aktiven und iaCB – sind in der Sommersaison ebenfalls unsere Gäste.

Zwei- bis dreimal jährlich wird der Stammtisch in der Form einer Vortragsveranstaltung angeboten, die stets auf einem der hiesigen Corpshäuser stattfinden und vorzugsweise in einem Monat, wenn auch Spiefüchse mit eingeladen werden können. Durch diese Rahmenbedingungen verwirklichen wir einen wesentlichen Sinn des AHSC, wie wir es aus unseren Corps her kennen, nämlich das Gespräch und der Gedankenaustausch zwischen jung und alt und zwischen den Fakultäten.

Ein AHSC tut sich in einer kleineren Großstadt wesentlich leichter. Es wird Wert darauf gelegt, daß jeder hiesige Corpsstudent durch ein aktuelles Anschriftenverzeichnis weiß, was an Köse-ner und Weinheimern in Dresden und Umgebung „krecht und flucht“. Der Internet-Auftritt (siehe unten) muß stets aktuell informieren und soll den hinzugezogenen Corpsstudenten animieren, sich alsbald bei *seinem* AHSC zu melden.

Die Regularien des Köse-ner und der Weinheimer – die letzteren sind sehr viel präziser formuliert – verpflichten zwar den philistrieren Corpsstudenten, sich einem ortsansässigen AHSC, wenn dieser vorhanden ist, anzuschließen. Dies wird aber gelegentlich nicht beachtet. Es wäre deshalb hilfreich, wenn jedes Corps seinen Corpsbruder, der sich philistrieren läßt, auf die Verpflichtung, sich vor



*Begrüßung durch AHSC-Vorsitzenden Christian Schuldt.*



*Dankte den Gastgebern und hielt die Damenrede: Peter Manthey Curonus.*

Ort einem AHSC anzuschließen, hinweist. Besser allerdings wäre es, ihn zunächst auf die Chancen aufmerksam zu machen, die ein AHSC vor Ort bietet oder zumindest anbieten sollte! Denkbar wäre es sogar, den zuständigen AHSC über die Philistrierung eines Corpsbruders zu benachrichtigen.

Empfehlenswert ist auch, ortsansässige iaCB aller Corps immer wieder zu den AHSC-Treffen einzuladen. Ein iaCB ist zwar zunächst als MC oder VG gehalten, sich bei den Corps sehen zu lassen, bei denen er von seinem CC gemeldet worden ist; aber das schließt nicht aus, daß er sich gelegentlich auch beim AHSC vorstellt, um auch dort in den Genuß des *Netzwerkes Corps* zu kommen!

Wir überlegen uns in Dresden immer wieder, ob und wann wir außer den Stammtischen unseren Mitgliedern etwas Attraktives anbieten. Ein alljährliches Heringessen oder der Besuch eines auswärtigen AHSC (in unserem Falle beispielsweise Bremen, Hochrhein, Kassel) werden trotz solcher zeitlicher Sonderbelastungen doch als Höhepunkte angesehen und locken den ein oder anderen



*Damen sind herzlich eingeladen.*



*AHSC auch im privaten Rahmen. (Photos: Privat)*

hervor, der bisher sich sehr selten blicken ließ. In diesem Falle ist dann ein jeder erstaunt, wie viele sympathische, zugewandte, interessante Köse-ner und Weinheimer es doch in unseren Reihen gibt.

Jeder Corpsstudent, der sich einmal persönlich ein Bild von unserem AHSC-Leben in Dresden verschaffen möchte, ist herzlich willkommen! Wir treffen uns an jedem 3. Mittwoch im Monat, und zwar im Sommer immer in der Torwirtschaft im *Großen Garten*, Lennéstraße 11, schräg gegenüber vom Dynamo-Stadion oder direkt gegenüber dem Arnhold-Bad, wo es abends genügend Parkplätze gibt; und im Winter (meist) im *Freiberger Schankhaus* am Neumarkt 8, in unmittelbarer Nähe also zur Dresdner Frauenkirche.

**Weitere Informationen:**  
[www.ahsc-dresden.de](http://www.ahsc-dresden.de)

*Schuldt Palatia-Guesphtaliae*  
Vorstand AHSC zu Dresden



**Die Fuxenstunde – Handbuch des Korporationsstudententums**, hrsg. v. **Bernhard Grün und Christoph Vogel**, 410 Seiten, brosch., Bad Buchau 2014, Federsee Verlag, Euro 14,80 (gestaffelte Preise), ISBN 978-3-925171-92-5

Bernhard Grün und Christoph Vogel haben als Angehörige mehrerer katholischer Studentenverbindungen mit dem vorliegenden Buch ein neues, verbandsübergreifendes korporationsstudentisches Werk vorgelegt, das

Maßstäbe setzt. Mit der Fülle des Inhalts im modern didaktischen Präsentationsgewand wird es *einen Platz* als Standardwerk in den Bibliotheken der Verbindungshäuser einnehmen. Bernhard Grün ist bereits als Autor zahlreicher studentenhistorischer Veröffentlichungen, u.a. zum studentischen Kameradschaftswesen zwischen 1937 und 1945, bekannt.

Der Titel dieses profund angelegten Sachbuches kommt zu bescheiden daher: Die „Fuxenstunde“ vermittelt weitaus mehr als das notwendige Wissen eines angehenden korporierten Jungakademikers. Die Herausgeber und Verfasser haben unter Mitwirkung von achtzehn weiteren Autoren – darunter drei Corpsstudenten – ein Nachschlagewerk für den Verbindungsstudenten von heute vorgelegt.

Ohne ein Schimmerbuch sein zu wollen, wendet es sich als praktische Handreichung sowohl an Fuchsmajore und Fuchse als auch an Burschen und Alte Herren jeder Couleur – und auch ohne diese. Von der Darstellung der historischen Wurzeln der Hochschulen, des Studententums und seines Brauchtums ausgehend, werden alle wesentlichen Grundlagen des deutschen Korporationswesens in den unterschiedlichen Ausprägungen und Prinzipien der einzelnen Verbände dargestellt. Kurzchroniken der heute bestehenden Einzelverbände

wird ebenso angemessen Raum eingeräumt wie der Darstellung vom Werdegang von Symbolen und Traditionen.

Unter anderem sind zur Landeskunde der Bundesrepublik Deutschlands, Österreichs und der Schweiz erläuternde und sehr informative Texte zur Entstehung ihrer Staatssymbole eingefügt.

Hier hätte sich der Rezensent einen Hinweis auf die staatlich verordnete gender-ideologische Verfälschung der österreichischen Bundeshymne im Jahre 2012 gewünscht. Solchen *Irrvorstellungen* wurde – im Heimatland Mozarts – das Metrum der 1. Strophe der Hymne durch das hineingezwangene „Töchter und“ geopfert. Auf eine Anmerkung zur Zerstörung der Originaltext-Ästhetik in kommenden Auflagen ist zu hoffen.

Zurück zum eigentlichen Anliegen des Werkes: Unter den Buchtitel im engeren Sinn fallen die Abschnitte, die dem Fuchsmajor und seinen Füchsen bei der Vorbereitung auf die Burschenprüfung helfen. Didaktische und methodische Hinweise für den Fuchsenunterricht und seine praktische Umsetzung fehlen ebensowenig wie themenbezogene Fragenkataloge für die Burschenprüfung, Veranstaltungsvorschläge, Studientexte, Literaturhinweise zur Stoffvertiefung sowie themenbezogene www-Adressen. Diese praktischen Ratgeber runden die Praktikabilität des 400-Seiten-Handbuchs im flexiblen Einband ab. Zwar gibt es kein Stichwortverzeichnis, aber das fein gegliederte Inhaltsverzeichnis ist systematisch derart übersichtlich angelegt, daß ein gesuchter Begriff oder Zusammenhang unschwer auffindbar ist. Einzig gewöhnungsbedürftig für uns Corpsstudenten dürfte die abweichende Begrifflichkeit für die Bezeichnung unseres Nachwuchses sein.

Dem Werk ist eine große Verbreitung zu wünschen, der auch der sehr moderate Preis zustatten kommen sollte, zumal zusätzlich 1-Euro-Rabatte bei Abnahme ab 5 bzw. 10 Exemplaren gewährt werden. *Diedler Cherusciae Berlin, Marchiae Greifswald, Silvaniae*

—Anzeige—

## Allgemeines Deutsches Kommersbuch · seit 1858

### Allgemeines Deutsches Kommersbuch

166. Auflage 2013. 715 Lieder in Text und Melodie mit Gitarrenharmonien. Mit rund 100 Scherenschnitten, gestaltet von Renate Drach.

802 Seiten, fadengeheftet, Einband in Kunstleder, Leder oder Echtpergament, mit oder ohne Biernägel, mit Rotschnitt bzw. Goldschnitt. In buchbinderischer Handarbeit einzeln gebunden und veredelt. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt, Zirkelprägung, Lesebändchen etc. erhältlich.

### ADK Klavierausgabe

Völlig neu überarbeitete Auflage 2005.

244 Lieder und 13 Märsche.

272 Seiten, fadengeheftet. Standardausgabe in festem Einband mit Glanzfolienkaschierung. Sonderanfertigungen im Leder einband mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

### Gästebücher

560 Seiten blanko, fadengeheftet, 24,5 x 31,5 cm. Ledereinband in Rot, Grün oder Schwarz mit o. o. Nägel. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

### ADK Taschenausgabe

3. Auflage 2013. Auswahl von 177 Liedtexten aus dem Allgemeinen Deutschen Kommersbuch. 160 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Grün.

### Allgemeiner Deutscher Bierkomment von 1899

Neu hrsg., überarb. u. erg. v. Michael Foshag, Horst Scheurer u. Jochen Scheld.

2. Auflage 2013. 128 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Rot.

Liederverzeichnisse, Leseproben sowie Sonderanfertigungen und Preise unter [www.kommersbuch.de](http://www.kommersbuch.de).



(Abbildungsbeispiel: Ledereinband in Grün mit Nägeln)

**MORSTADT VERLAG**

• seit 1863 •

77694 Kehl am Rhein Kinzigstraße 25 Postfach 1380  
Tel. +49 (0)7851/2424 Fax +49 (0)7851/76494  
[www.morstadt-verlag.de](http://www.morstadt-verlag.de) [www.kommersbuch.de](http://www.kommersbuch.de)  
[info@morstadt-verlag.de](mailto:info@morstadt-verlag.de) [bestellungen@morstadt-verlag.de](mailto:bestellungen@morstadt-verlag.de)

## Wolfgang Eichholtz Hanseae Bonn zum Gedächtnis

### Nachruf des AHSC Schwarzwald-Baar

Am 3. September 2014 verstarb völlig überraschend der langjährige Vorsitzende des AHSC Schwarzwald-Baar, Dr. med. Wolfgang Eichholtz. Geboren am 2. März 1939 in Berlin als Sohn des späteren Kapitäns z.S. Dr. Bernhard Eichholtz und seiner Frau Gertrud, studierte Eichholtz ab dem SS 1958 Medizin in Bonn und München. Das Studium schloß er im Jahre 1964 mit der Promotion zum Doktor der Medizin ab. Im WS 1958/59 wurde Eichholtz bei Hansea Bonn rezipiert, und im WS 1959/60 war er Senior seines Corps.

Nach Stationen als Medizinalassistent und Assistenzarzt in Flensburg, Kiel, Bonn, New Jersey und Göttingen diente Eichholtz 1967/68 als Marinestabsarzt in Glückstadt/Elbe und arbeitete ab Herbst 1968 bei Prof. Wilhelm Hallermann Hanseae Bonn in der Universitätsaugenklinik Göttingen, wo er nach der Facharztanerkennung 1971 auch bis 1975 als Oberarzt tätig war, anschließend bis April 1977 an der Universitätsaugenklinik in Köln. Drei Jahrzehnte führte er dann bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2007 eine eigene Augenarztpraxis in Villingen-Schwenningen mit Belegarztstätigkeit am dortigen Kreisklinikum. Eichholtz hinterläßt seine Witwe Barbara und zwei Söhne und zwei Töchter. Einer seiner Söhne wurde auch sein Corpsbruder.

Eichholtz war vom Mai 1995 bis zu seinem Tode, d.h. über 19 Jahre Vorsitzender des am 27. Mai 1993 ins Leben gerufenen AHSC Schwarzwald-Baar, zu dessen Gründungsmitgliedern er auch gehörte. Wolfgang Eichholtz hat uns in hohem Maße bereichert. Die Beteiligung an der Trauerfeier am 19. Sep-

tember machte das deutlich. Mit Esprit, mit seinem feinsinnigen Humor brachte er uns kulturellen Dingen unserer Region und darüber hinaus näher, wie die Tingely-Präsentation in Basel oder die Gemäldeausstellungen



auf dem Hohenkarpfen, das neugestaltete Museum Biedermann in Donaueschingen, regelmäßige Theaterbesuche, die Operaufführung des „Freischütz“ am Wasserschloß Glatt und noch im Sommer 2014 ein Besuch in Konstanz mit Führung durch die Konzilsausstellung. Wir erinnern uns auch gerne an ein Hauskonzert im Hause Eichholtz. Unvergessen bleiben mehrtägige Ausflüge nach Bad Kösen, an den Genfer See, nach Würzburg, Dresden und ins Elsaß. Dazu kamen Besuche beim AHSC Konstanz oder der

Helvetia Zürich und eintägige Exkursionen an den Hochrhein oder den Zürichsee. Denn mindestens eine Bootsfahrt im Jahr, offiziell benannt als AHSC-Bötchenfahrt, mußte sein! Als passionierter Waidmann führte er uns auch in die Natur, im Winter vorzugsweise zum Raimarthof im Feldberggebiet, im Sommer zum Auerhahn in den Wäldern oberhalb Villingens. Dort sahen wir ihn Anfang August 2014 zum letzten Mal. Niemand kam auf die Idee, daß Knieschmerzen, über die er klagte, zu Komplikationen führen könnten, die ihn nur vier Wochen später aus unserer Mitte rissen.

Eichholtz versuchte als Vorsitzender die AHSC-Mitglieder weitestgehend in die Entscheidungsprozesse einzubinden. Unseren Prinzipien treu, hat er sich als Primus inter pares verstanden. Dabei schaffte er es unsere Damen mit natürlicher Selbstverständlichkeit einzubinden. So sind seiner Frau Barbara viele kulturelle Impulse zu verdanken. Ohne den beispielhaften Einsatz beider würde es unseren Kreis, der aus 30 Kösener und Weinheimer Mitgliedern und einigen Gästen aus anderen Verbänden besteht und nun von Unterzeichner-Triumvirat weitergeführt wird, wahrscheinlich nicht mehr geben.

*Wolfgang, wir danken Dir! Lebe wohl! Du wirst uns Allen fehlen!*

*Für den AHSC Schwarzwald-Baar  
Dr. Carl Michael Ruyter Franconiae Tübingen  
Ralf-Roland Schmidt-Cotta Moenaniae  
Würzburg, Germaniae Lausanne  
Klaus Wapenbensch Rhenaniae Freiburg*

## Prof. Hermann Kokenge

### Altmagnifizienz der Technischen Universität Dresden

Seit Anfang der 1990er hatte Prof. Hermann Kokenge den Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur an der TU Dresden inne und war von 2003 bis 2010 ihr Rektor. In seiner sechsjährigen Amtszeit betrieb er mit viel Engagement die Modernisierung der TU Dresden und brachte die Anträge auf Erlangung des Status einer „Exzellenzuniversität“ maßgeblich voran, die indes erst unter seinem Nachfolger endgültig von Erfolg gekrönt wurden.

Den Dresdner Korporierten wird er als engagierter, freundlicher und hilfsbereiter Rektor in Erinnerung bleiben, der stets und immer ein offenes Ohr für die Belange der Studenten und insbesondere der Korporierten hatte. Selbst dem CV nahestehend, ohne Mitglied gewesen zu sein, war er ein gefragter Festredner und Referent. Dies zeigte sich nicht zuletzt auch 2009 im Rahmen des 150. Stiftungsfestes der Teutonia Dresden, zu dem

er uns Teutonen gar die heute so oft verschlossenen Tore des Rektorates geöffnet hat.

Prof. Kokenge verstarb am 25. Dezember 2014 im Alter von 65 Jahren nach schwerer Krankheit. Besonders die Korporierten, die ihn gekannt haben, schätzten ihn vor allem als Ratgeber und Zuhörer und werden ihn als steten Unterstützer des interkorporativen Gedankens schmerzlich vermissen!

*Prescher Teutoniae Dresden*

## Manfred von Schaewen

**AHEB der Bavaria Stuttgart und IdC der Stauffia, Ltd. Stadtverwaltungsdirektor a.D.**

Am 19. April 1930 in Metgethen (Kr. Königsberg in Ostpreußen) geboren, verkörperte er die Tugenden wahren Preußentums in beispielhafter Weise: Selbstdisziplin, Fleiß, Einsatzbereitschaft, Bescheidenheit, Tapferkeit und Haltung auch in schwierigen Situationen, Ehrenhaftigkeit und vor allem Treue, aber auch Toleranz, Respekt vor der Meinung anderer und die Bereitschaft zuzuhören und zu moderieren. Manfred von Schaewen hatte beides in hohem Maße.

Nach der Übersiedlung aus der ehemaligen DDR in die Bundesrepublik Deutschland studierte er von 1951 bis 1957 Volkswirtschaft an der TH Stuttgart und an der Universität Tübingen und schloß sein Studium als Dipl.-Volkswirt ab.

Nach mehreren Jahren als wissenschaftlicher Assistent beim wirtschaftswissenschaftlichen Seminar der Universität Tübingen trat er am 1. April 1965 in die Dienste der Landeshauptstadt Stuttgart, wo er in den ersten neun Jahren die Abteilung Stadtforschung leitete. Sein wichtigstes Werk aus dieser Zeit ist die Monographie „Stuttgart und die Region Mittlerer Neckar“. Das Buch zeigt sehr eindrucksvoll die demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen, Veränderungsprozesse und Verflechtungsbeziehungen der Kernstadt Stuttgart und seiner Region.

1974 übernahm Manfred von Schaewen die Leitung des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart, dem bis 1988 auch die Zuständigkeit für das Zentrale Einwohnerwesen der Stadt übertragen war.

Die Verbindung von Statistik und Meldewesen hat sein Wirken in Stuttgart maßgeblich geprägt. Ihr verdanken die im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) zusammengeschlossenen Kommunen eine Reihe richtungsweisender Vorträge und Berichte, z.B. den Erfahrungsbericht des VDSt in Verbindung mit dem Deutschen Städtetag (DST) zur Volkszählung 1987.

Besonderes Interesse brachte von Schaewen stets den Wahlen entgegen. Unter seiner Ägide waren im Statistischen Amt weit über 20 verschiedene Wahlen vorzubereiten und durchzuführen. Dabei wurde der Ausbau der Datenverarbeitungsunterstützung forciert, ohne die heute z.B. das immens gestiegene Briefwahlverfahren nicht mehr zu bewältigen und ohne die auch ein umfassender Bürgerservice nicht möglich wäre.

Sein Leben im Corps stand unter dem Motto: „Mehr sein als scheinen“ und das spanische Sprichwort „Wo der Fluß am tiefsten ist, rauscht er am wenigsten“ traf

auf sein Wirken im Lebensbund voll und ganz zu.

Acceptiert wurde Manfred von Schaewen im Jahr 1952, und 1953 rezipiert. Er übernahm mehrere Chargen, darunter den Senior und den Dritthargierten. Später den 2. Vorsitz im AHV von 1966 bis 1981 und schließlich den 1. Vorsitz von 1981 bis 2001. Wer einem Corps oder einem Verein angehört weiß, daß es stets Ämter zu vergeben



gibt, um die sich selten einer reißt. Manfred von Schaewen hat sich den anstehenden Aufgaben nie versagt, war von 1955 bis 1959 Mitglied im WSC-Ausschuß für verbandsinterne Fragen, übernahm Festreden und hielt die Kontakte zum AHSC und natürlich zum AHV aufrecht. Über Geburtstagsbriefe an Corpsbrüder und – wenn es sich ergab – Besuche bei ihnen, tat er sein Möglichstes, um deren Bindung ans Corps zu festigen.

Neben der nüchternen Seite seines Corpslebens wird seine musische Seite unvergessen bleiben. Was ihn einmalig machte waren seine Klavierkünste. Zur Mitfinanzierung seines Studiums hat er in einer Stuttgarter Bar Musik der leichten Art gemacht und an manchem Familienabend, zu später Stunde auf dem Corpshaus, unterhielt er die Corpsfamilie und anwesende Gäste auf das Allerbeste.

Die musikalischen Höhepunkte erreichte er jedoch als Bierorgelkünstler.

Wir Baiern – und später auch die Corpsbrüder seines zweiten Corps Stauffia – genossen seine perfekte Begleitung der vielen Kommerslieder, die aus einem Haufen überwiegend unmusikalischer junger Männer so etwas wie einen Chor machte.

Berühmt war seine Version der 5. Strophe von „Ein Heller und ein Batzen“ in Moll, für die er (so lief das Ritual ab) meistens ins Glas geschickt wurde – zu seiner und der mitziehenden Corona Freude. Seine musikalischen Darbietungen trug er so leicht und souverän vor, daß keiner vermutete, wie viel Übung dahintersteckte und wie oft er sich in seiner Wohnung ans Klavier setzte, um zu üben.

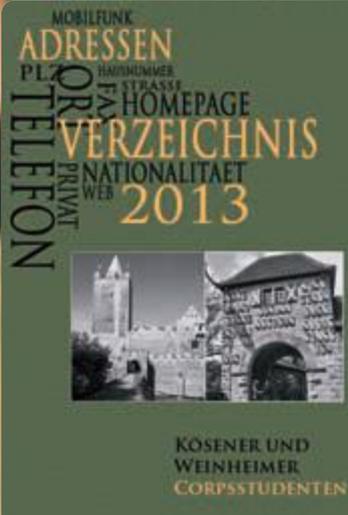
Manfred von Schaewen war sehr oft auf dem Corpshaus, um an ordentlichen und außerordentlichen Conventen seine Erfahrung einzubringen und wußte deshalb immer, was sich in der Aktivitas tat. Die Stammtischbrüder leiteten deshalb ihre Zusammenkünfte im Paulaner in Stuttgart nicht selten mit der Frage an ihn ein: „Was macht das Corps? Wie sieht es mit dem Nachwuchs aus?“

Als Bavaria 1995 suspendieren mußte, gehörte er zu denen, die als Ausweg aus der Krise eine mögliche Verbindung mit dem Corps Stauffia auslotete. Auch wenn der Weg einer Fusion schließlich nicht beschritten wurde, so half sein Engagement doch dabei, die Beziehungen Bavaria-Stauffia zu festigen, und als am 13. September 2002 schließlich die Restitution gelang, war einer der Stützungsburschen ein Stauffe. Die Corpsschleife, die ihm von Stauffia verliehen wurde, hatte es sich nicht nur musikalisch, sondern auch durch häufige Anwesenheit im Kaisemer verdient.

Noch mehr verdient hat Manfred von Schaewen sich das Ehrenburschenband, das ihm Bavaria im Rahmen des 90. Stiftungsfestes am 3. Juli 1976 „wegen außergewöhnlichen Einsatzes für Aktivitas und AHV“ verlieh. Was er in den vielen Jahren danach leistete, hätte für einige zusätzliche Ehrungen gereicht. Vorbildlich war seine Spendenbereitschaft, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Umbau des Corpshauses, aber auch bei anderen Gelegenheiten.

Am 22. April 2014 wurde unser treuer Corpsbruder Manfred von Schaewen aus unserer Mitte gerissen. Vorangegangene Operationen und ihre Folgen hat er tapfer, diszipliniert und immer optimistisch ertragen und für seine Corpsbrüder sah es so aus, als würde er noch viele Jahre bei ihnen sein. Das Schicksal hat es nicht gewollt und so können wir uns nur damit trösten, daß er in unseren Gedanken und in unserer Erinnerung weiterleben wird, denn: „Niemals geht man so ganz!“

*Dr. Pedro Plubar  
Bavariae Stuttgart*



### Adressenverzeichnis 2013

Das Verzeichnis ist in vier Teile gegliedert:

alphabetisches Namens-Verzeichnis, Verzeichnis nach Postleitzahlen, Verzeichnis nach Berufsgruppen und Verzeichnis nach Corpszugehörigkeit.

ca. 600 Seiten, Paperback  
Preis zzgl. Verpackung und Versand

Preis **€ 29,00**

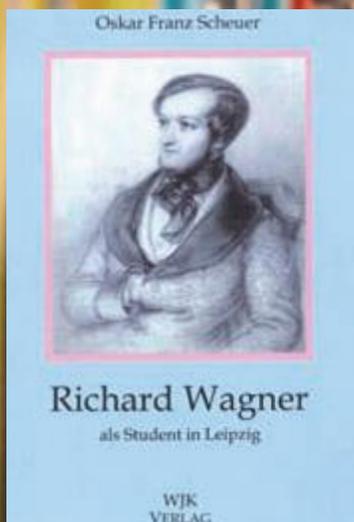


### Peter Hauser - Hohenzollern als Corpsstudenten in Bonn

Der Nimbus der Corps beruhte zum Teil darauf, daß im 19. Jahrhundert zahlreiche Angehörige fürstlicher Häuser Corpsstudenten waren. Neben Otto von Bismarck war der prominenteste ohne Zweifel Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der 1888 als Wilhelm II deutscher Kaiser wurde.

Paperback

Preis **€ 10,80**



### Oskar Scheuer: Richard Wagner als Student in Leipzig

Im Frühjahr 1831, unmittelbar nach den Septemberunruhen in Leipzig, in deren Zusammenhang er an einer studentischen Schutztruppe teilgenommen hatte, trat Richard Wagner in das Corps Saxonia ein. Dort verlebte er eine äußerst intensive Zeit - er machte Schulden und verspielte hohe Summen beim Glücksspiel.

Paperback, 84 Seiten

Preis **€ 10,80**



### Pictogramm 2 Paukanten

Quadratisch, 9 x 9 cm

Preis pro Stück **€ 1,45**



### Der Köseener SC - Handbuch für deutsche Corpsstudenten

Besonderes, antiquarisch kaum mehr erhältliches ist das 1911 und 1912 in zwei Auflagen erschienene o.g. Werk.

Nachdruck der 1. Auflage inkl. Eckdaten aller 96 damals aktiven Köseener Corps  
Dr. Peter Hauser  
239 Seiten

Preis **€ 24,90**



### Bierkrug-Serie 0,3 Liter zu bestimmten Jubiläen

Verfügbar sind folgende Motive:

- Köseener Raute
- 20 Jahre Rückkehr nach Bad Kösen
- 125 Jahre VAC
- 100 Jahre Corpszeitung

Im Jahr 2015 wird das Motiv 100. oKC in Bad Kösen dazukommen.

Preis pro Glas **€ 6,00**



**Besuchen Sie uns auf [www.service-centrum-corps.de](http://www.service-centrum-corps.de)!**

SCC-GmbH, Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen, Tel. 034463-60019, Fax: 034463-600 482, Email: [info@service-centrum-corps.de](mailto:info@service-centrum-corps.de)

# CORPS

Magazin

## Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

## Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)  
Robert-Franz-Ring 10a  
06108 Halle a.d. Saale  
Telephon 0345 678 420 02  
Mobil 0170 183 627 8  
schwill-media@gmx.de

## Anzeigenverwaltung

Holger Schwill  
Telephon 0345 678 420 02  
schwill-media@gmx.de

## Auflage:

22 000

## Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

## Druck

mediaGroup le Roux  
excellent-image GmbH  
Daimlerstraße 4-6  
89155 Erbach/Ulm  
Telephon 07305 9302-970  
Telefax 07305 93 02-975  
t.hipp@mediagroup-leroux.de

## Redaktionsschluß

am 21. April 2015

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

## Ständige Redaktionsmitarbeiter 2014

Dr. Philipp W. Fabry, Christian Biermann, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Philipp Dobler, Matias Eckstein, Albrecht Fehlig, Alexander Hartung, Thomas Hegelmeier, Christian v. Hesler, Dr. Florian Hoffmann, Alexander Junge, Johannes Kammerer, Dimitri Ketterling, Thilo Lambracht, Johannes v. Lindenfels, Ted Peter, Dr. Christian Possienke, Florian Philipp Schmitt, Roland van der Schoot, Alexander Simon, Peter Sommersgutter, Christian Thieme, Stephan Werner  
Photographie: Volker Muth



## Anschriften der Verbände

### Kösener SC-Verband (KSCV)

**Vorort** Erlanger SC  
**Vorortspreeher** Christian v. Hesler Baruthiae  
**Vorortbüro**  
Rathsberger Str. 20 • 91054 Erlangen  
Telephon: 09131 24920  
E-Mail: sprecher@kscv-vorort.org

### Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

**Vorstand** AHSC Hamburg  
**1. Vorsitzender**  
Alexander Hartung Hubertiae Freiburg,  
Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,  
Tigurinae, des Symposion  
via Zorzi 17 • CH-6900 Paradiso  
(Lugano) TI  
Telephon: +41(0)91 9249755  
Mobil: +41(0)79 439 55 83  
E-Mail: efc@bluewin.ch

### Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,  
Guestfaliae, Palaiomarchiae  
Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen  
Telephon 034463 600 18  
SCC GmbH 034463 600 19  
Corpsakademie 034463 602 39  
gem. Fax: 034463 600 482  
E-Mail: info@corps-adressen.de

### Weinheimer Senioren Convent (WSC)

**Der Vorort im WSC 2014/15**  
Der SC zu Stuttgart  
**Präsidiertes Corps** Rhenania  
**1. Vorortspreeher**  
Stephan Werner Rhenaniae  
Relenbergstr. 8 • 70174 Stuttgart  
Telephon: 0711 297 308  
E-Mail: wsc.vorort@die-corps.de

### Weinheimer Verband

#### Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

**Vorsitzender**  
Dr. Christian Possienke  
Saxoniae Hannover  
Steller Straße 38 • 30916 Isernhagen  
Telephon: 0177 5345669  
E-Mail: c.possienke@t-online.de

### Büro des WVAC

Renate Grünberg  
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim  
Telephon: 06201 15132 und 69919  
Fax: 06201 63326 und 6900518  
E-Mail: RenateGruenberg@aol.com

### Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

**Vorsitzender**  
Prof. Dr. Wolfgang Herr  
Hechtsheimer Straße 64 • 55131 Mainz  
Telephon: 06131 833 896  
E-Mail: wolfgang.herr@stifterverein.org

## Erste Pilotenregel: Folge den Instrumenten.



**TESTAF**  
Technischer Standard  
Fliegeruhren

**Modell EZM 9 TESTAF. Geprüft und zertifiziert für den professionellen Einsatz nach dem Technischen Standard Fliegeruhren.** Gehäuse aus hochfestem Titan, perlgestrahlt. Besonders kratzfest dank TEGIMENT-Technologie. Saphirkristallglas. Ar-Trockenhalte-technik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Funktionssicher von  $-45^{\circ}\text{C}$  bis  $+80^{\circ}\text{C}$ . Unverlierbarer Fliegerdrehring mit Saphirkristallglaseinlage und Minutenrastung. Mattschwarzes Zifferblatt. Indizes, Zeiger und Drehringmarkierungen mit Leuchtfarbe belegt. Druckfest bis 20 bar (= 200 m Wassertiefe). Unterdrucksicher. Spannweite 44 mm, Rumpfhöhe 12 mm, Startmasse 71 g.  
**Erfahrene Piloten verlassen sich auf Frankfurter Technik.**

# Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN